Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

231 (3.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 231
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
3. Oktober 1935

Wir gehören nicht zu ihnen. Noch nie hat das italienische Volk die Stärke seines Geistes und seines Charakters so bekundet wie in dieser geschichtlichen Etappe. Gegen dieses Volk, dem die Menschheit ihre größten Leistungen verdankt, gegen dieses Volk von Dichtern, Künstlern, Gelehrten und Seefahrern wagt man von Sanktionen zu sprechen.

„Darum marsch!" Italien von Vittorio Veneto und Italien von der faschistischen Revolution, auf daß der Ruf seiner bis aufs äußerste unerschütterlichen Entschlossenheit gen Himmel steige und unsere Soldaten in Ostafrika erreiche, **den Soldaten, die im Begriff sind, in den Kampf zu gehen, ein Trost, seinen Freunden ein Ansporn, den Feinden zur Warnung. Das ist das Wort Italiens, das über die Berge und über die Meere geht.** Dieser Aufschrei ist ein Ruf der Gerechtigkeit und des Sieges.

Die Rede Mussolinis wurde von der nach Zehntausenden zählenden Menge auf der Piazza Venezia immer wieder von stürmischen Beifallsrufen unterbrochen.

Am Schluß brachte die Menge Mussolini, der immer wieder von neuem auf dem Balkon erscheinen mußte, nicht endenwollende Kundgebungen dar.

Der Generalappell in Italien beendet

DNB. **Rom,** 2. Okt. Die Rede Mussolinis wurde von der nach Zehntausenden zählenden Menge auf der Piazza Venezia immer wieder von stürmischen Beifallsrufen unterbrochen.

Am Schluß brachte die Menge Mussolini, der immer wieder von neuem auf dem Balkon erscheinen mußte, nicht endenwollende Kundgebungen dar.

Nach den Klängen des Giovinezza-Liedes erklärte Parteisekretär Starace, der sich mit dem Parteidirektorium an der Seite Mussolinis befand, über den Rundfunk den Generalappell für beendet. Langsam und geordnet wie der Aufmarsch vollzog sich auch der Abmarsch.

*

Die englische Botschaft in Rom beim Generalappell stark abgesperrt

DNB. **Rom,** 2. Okt. Während des faschistischen Generalappells waren die Straßen in der Nähe der englischen Botschaft für den Verkehr völlig gesperrt. Bersaglieri und Kavallerie umstanden in größeren Abteilungen die Botschaft, zu der niemand Zutritt hatte. Diese Maßnahmen wurden getroffen, um Zwischenfälle zu verhüten.

Auch in der Nähe der abessinischen Gesandtschaft, die in einem Vorort Roms liegt, waren einige Wachtposten aufgestellt.

*

Das bedeutet Krieg!

Allgemeine Mobilmachung in Abessinien

London, 2. Okt. Wie Reuter aus Addis Abeba meldet, wird die allgemeine Mobilmachung der abessinischen Streitkräfte einer amtlichen Mitteilung zufolge am Donnerstag vormittag um 11 Uhr angeordnet werden.

*

Neue abessinische Beschwerde in Genf

Genf, 2. Okt. Dem Generalsekretär des Völkerbundes ist folgendes Telegramm des Kaisers von Abessinien, Haile Selassie, zugegangen:

Teilen Ihnen zwecks Bekanntgabe an den Rat und die Völkerbundsmitglieder mit, daß italienische Truppen in der Gegend südlich des Berges Moussa Ali **in der Provinz Aussa die abessinische Grenze zwischen diesem Berg und Französisch-Somaliland verletzt, sich auf abessinischem Gebiet festgesetzt haben und einen großangelegten Angriff vorbereiten.** Die Nähe des Meeres in dieser Gegend und der leichte Zugang zu ihm durch das Gebiet der französischen Somaliküste ermöglichen es dem Völkerbund, entweder Beobachter zu entsenden oder eine Bestätigung dieser Verletzung des abessinischen Hoheitsgebietes durch die Regierung der französischen Somaliküste zu erlangen.

*

Addis Abeba, 2. Okt. Die Italiener sollen, wie hier mitgeteilt wird, in dem von ihnen besetzten Gebiet eine Großkampfbasis aufbauen. 50 000 Mann von eingeborenen Truppen seien in Marsch gesetzt worden, um Unterstände und Straßen anzulegen. Die Wasserverhältnisse sind außerordentlich schwierig. Abessinische Truppen haben, wie von abessinischer Seite erklärt wird, bisher keine Gegenaktion unternommen. Die allgemeine Mobilmachung in Abessinien wird stündlich erwartet.

*

Der abessinische Kronprinz will den Italiern entgegentreten

London, 2. Okt. Wie Reuter aus Addis Abeba meldet, trifft der abessinische Kronprinz Vorbereitungen, um die italienischen Truppen, die beim Berg Moussa Ali auf abessinisches Gebiet einmarschiert seien, entgegenzutreten. Der Kronprinz ist Oberbefehlshaber der abessinischen Streitkräfte bei Dessye.

Der letzte Reuterbericht aus Addis Abeba besagt, daß die italienische Gesandtschaft ihre Archive zum Bahnhof sende und ihre Schriftstücke und Papiere im Garten der Gesandtschaft verbrenne. Die abessinische Kaiserin sei nach Dessye abgereist.

*

„Lediglich gewisse italienische Truppenbewegung"

Eine italienische Erklärung.

DNB. **Rom,** 2. Okt. An zuständiger italienischer Stelle wird Mittwoch abend entschieden in Abrede gestellt, daß die Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien bereits eröffnet worden seien. Ein Sprecher des italienischen Außenministeriums weist ausdrücklich darauf hin, daß lediglich gewisse italienische Truppenbewegungen stattgefunden haben, um bessere Verteidigungsstellen einzunehmen. Diese Truppenbewegung werden mit der aggressiven und herausfordernden Haltung der Abessinier begründet. Vor allem hebt man hervor, daß sich die Abessinier nicht, wie sie in Genf glauben zu machen suchen, 30 km von der Grenze zurückgezogen haben. Die italienischen Vorposten können an vielen Stellen in nächster Nähe abessinische Soldaten sehen. Weiter wird entschieden in Abrede gestellt, daß Zusammenstöße mit abessinischen Truppen erfolgt sind. Man legt ferner Wert darauf, zu betonen, daß der Generalappell, die zivile Mobilisierung, in keiner Weise mit einer militärischen Mobilisierung für Abessinien gleichbedeutend sei.

*

Ungeklärte Vormarschberichte

Addis Abeba, 2. Okt. In die in der Welt umherschwirrenden Gerüchte über eine angeblich bereits erfolgte Ueberschreitung der Grenze sowohl von Erythrea sowie von Italienisch-Somaliland aus ist auch hier keine rechte Klarheit zu bringen. Es besteht keine Möglichkeit, genaue Meldungen zu erhalten. Von Addis Abeba zu den Grenzgebieten der Nordfront sind es etwa 800, zur Südfront 700 Kilometer ohne jegliche Drahtverbindung. Meldungen kommen nur durch Kuriere. Der Kaiser hat im Flugzeug Aufklärer nach der Gegend von Adua entsandt, um sichere Meldungen zu erhalten.

Nach einem Telegramm des abessinischen Konsuls in Dschibuti sollen sich die italienischen Vormarschbewegungen bestätigen. Die Truppen sollen aus Askauis unter Führung weißer Offiziere bestehen. Die Abteilungen sollen mit Transportkolonnen versehen sein und auch über Flugzeuge verfügen.

*

Abessinien meldet italienische Grenzüberschreitung

Paris, 2. Okt. Havas meldet aus Addis Abeba, die abessinische Regierung habe auf Grund einer vorliegenden Meldung über eine italienische Grenzüberschreitung in Richtung des Berges Moussa Ali im Südwesten von Assab beim Völkerbund protestiert. Sie habe darum gebeten, einen Untersuchungsausschuß zu entsenden, der die Grenzzwischenfälle feststellen soll oder die Regierung von Französisch-Somaliland mit dieser Feststellung betraue.

*

Dauerberatungen in London

London, 2. Okt. Nach Beendigung der Kabinettssitzung am Mittwoch vormittag berief der Ministerpräsident für den Nachmittag eine weitere Sitzung seiner engeren Kabinettskollegen ein, deren Ressorts hauptsächlich mit dem abessinischen Streitfall und den sich aus ihm ergebenden möglichen Weiterungen befaßt sind. An dieser Sitzung nahmen außer dem Schatzkanzler, dem Außenminister, dem Handelsminister und dem Kolonialminister auch die Chefs der drei Wehrministerien teil.

Reuter zufolge haben die für die Landesverteidigung verantwortlichen Stellne Vollmacht erhalten, im Benehmen mit dem Ministerpräsidenten diejenigen Maßnahmen zu treffen, die die Umstände erfordern. In Abänderung seines ursprünglichen Planes wird Eden erst am Donnerstag von London nach Genf zurückkehren.

*

Englischer Kabinettsrat

über die Haltung in Genf

London, 2. Okt. Das englische Kabinett befaßte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit der Haltung, die der Vertreter Englands im Genfer Dreizehner-Ausschuß einnehmen soll. Bekanntlich tritt dieser Ausschuß am Donnerstag in Genf zusammen, um einen Bericht über die Anwendung des Artikels 15 im abessinischen Konflikt zu entwerfen. Vor der Kabinettssitzung wurde der Außenminister Sir Samuel Hoare und anschließend der Kriegsminister, Lord Halifax, vom König in Audienz empfangen. In der Kabinettssitzung berichtete der eigens aus Genf nach London zurückgekehrte Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, über die jüngste Entwicklung bei den Verhandlungen unter den Mitgliedern des Völkerbundes. Obwohl Einzelheiten über das Ergebnis der Kabinettssitzung noch nicht vorliegen, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die englische Regierung in Uebereinstimmung mit den Auslassungen der letzten Wochen unverändert entschlossen ist, gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern des Völkerbundes unter strikter Anwendung der Satzungen eine Lösung des Konflikts nach der einen oder anderen Richtung hin herbeizuführen.

*

Der Verlauf der britischen Kabinettssitzung

DNB. **London,** 2. Okt. Ueber den Verlauf der Kabinettssitzung am Mittwoch meldet Preß Association noch folgendes:

Die Politik Großbritanniens im italienisch-abessinischen Streit wurde von der Sitzung aufs neue voll und ganz bestätigt. Die Minister erklärten sich einmütig mit der Vertretung der britischen Politik in Genf durch Völkerbundsminister Eden einverstanden und bekundeten erneut ihr völliges Vertrauen in die Richtigkeit dieser Politik. Von einer Abweichung von dem Wege der festen und ständigen Unterstützung für die Erfüllung der Völkerbundverpflichtungen, das Kollektivsystem, für das sich der Völkerbund einsetzt, aufrecht zu erhalten. Eden kehrt, was die Politik betrifft, ohne irgend welche neue Anweisungen nach Genf zurück. Er wird jedoch mit neuer Autorität seine Aufgabe fortsetzen. Er reist am Donnerstag um 11 Uhr von London ab und wird am Donnerstag abend mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval zusammentreffen.

Die Gerüchte von einem italienischen Vorrücken in Abessinien haben das Gefühl erweckt, daß der Gang der Ereignisse die Stunde der Entscheidung in Genf näher bringt. Ein Einmarsch Italiens auf abessinisches Gebiet würde sofort die Lage hinsichtlich des Völkerbundsverfahrens ändern. Die Völkerbundsrat bereitet zurzeit seinen Bericht unter Anwendung des Artikels 15 der Satzungen vor. Ein italienischer Einmarsch würde aber einen Bruch des Artikels 12 bedeuten, der die Völkerbundsmitglieder verpflichtet, Streitigkeiten dem Völkerbunde vorzulegen und auf keinen Fall vor Ablauf von drei Monaten nach der Entscheidung des Rates oder des Schiedsrichters zum Kriege zu schreiten. Man glaubt in London, daß unter diesen Umständen der Völkerbund nicht den Ratsbericht, der auf Artikel 15 aufbaut, abwarten, sondern sowohl den Rat wie auch die Vollversammlung zur Verhandlung über die neue Lage einberufen würde. Ein Bruch des Artikels 12 wirft von selbst die Frage von Sühnemaßnahmen auf, die in Art. 16 vorgesehen sind. Ein solches Verfahren, so wird jedoch betont, hängt vollkommen von der Feststellung der Tatsachen ab, d. h. der Völkerbund müßte sich vorher überzeugen, daß tatsächlich ein Einmarsch in abessinisches Gebiet stattgefunden hat.

*

Die englische Arbeiterpartei für Sühnemaßnahmen

London, 2. Okt. Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei in Brighton sprach sich am Mittwoch mit 2 168 000 Stimmen gegen 102 000 Stimmen für die Anwendung von Sühnemaßnahmen durch den Völkerbund im italienisch-abessinischen Konflikt aus. Die Verkündung des Abstimmungsergebnisses wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt.

Der Völkerbund und das Telegramm des Negus

DNB. **Genf,** 2. Okt. Das Telegramm des Negus über die Grenzverletzung durch die Italiener hat in Genf keine besondere Ueberraschung hervorgerufen. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat sich nach Eingang des Telegramms aus Addis Abeba sofort telefonisch oder telegrafisch mit den in Betracht kommenden Delegierten, insbesondere mit dem Vorsitzenden des 13er-Ausschusses, Madariaga, dem Ratspräsidenten Guinazu und dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung Dr. Benesch in Verbindung gesetzt. Andererseits hat sich ein Mitglied der englischen Delegation sofort ins Völkerbundssekretariat begeben, um weitere Erkundigung einzuholen. Andere Maßnahmen des Völkerbundes als der bereits früher vorgesehene Zusammentritt des 13er-Ausschusses am Donnerstag vormittag sind im Augenblick nicht angekündigt. Es wird erwartet, daß die Fertigstellung des Berichtes des 13er-Ausschusses an den Völkerbundsrat nunmehr nur eine Formsache bleiben und sich das Hauptinteresse auf die Frage etwaiger Vorbeugungsmaßnahmen richten wird. Man hält es für wahrscheinlich, daß der englische Delegierte dieses Problem aufwerfen wird. Spricht sich der Rechtsausschuß, der sich jederzeit auch in Abwesenheit der Hauptdelegierten als Völkerbundsrat zusammenrufen kann, für Maßnahmen aus, wobei nach Genfer Auffassung entweder der Artikel 11 oder auch der Artikel 15 der Satzung eine genügende Grundlage bilden würden, so ist damit der Sanktionsapparat praktisch in Bewegung gesetzt. Man ist sich in Genf darüber bewußt, daß die theoretische Unterscheidung zwischen Maßnahmen und Sanktionen, sowie die Unterteilung in moralische, finanzielle, wirtschaftliche und militärische Sanktionen keine große Rolle spielen wird, sobald es aus diesem Grunde zu einem Zusammenstoß zwischen Streitkräften Italiens und denen eines Völkerbundsmitgliedes kommen sollte.

*

Pariser Blätter zum Notenwechsel

Paris, 2. Okt. Die englisch-französische Fühlungnahme über die beiderseitige Einstellung im Falle von internationalen Zusammenstößen steht in der Pariser Presse im Vordergrund der Erörterungen. Es steht fest, daß die englische Antwort auf die französische Anfrage wegen der Handhabung des Sühneparagraphen der Völkerbundssatzungen in Mitteleuropa nicht das Ende, sondern der Beginn einer Umfrage ist, bei der London und Paris sich gegenseitig im voraus über ihre Haltung vergewissern wollen.

Uebereinstimmend berichten die großen Pariser Morgenblätter, daß die englische Anfrage an Frankreich wie folgt lautet:

„Wird Frankreich gemäß Absatz 3 des Artikels 16 der Völkerbundssatzung England gegenüber nicht nur neutral bleiben, sondern darüber hinaus ihm gegen Italien Beistand leisten, wenn dessen Schiffe im Mittelmeer die britische Flagge unherausgefordert angreifen sollten?"

Manche Blätter, wie beispielsweise das Oeuvre, kleiden diese Frage in eine noch etwas aufregendere Form, nämlich England verlange von Frankreich, daß es ihm die Mittelmeerhäfen Marseille und Toulon zur Verfügung stelle, und die französischen Geschwader mit den englischen vereinige.

Erst der Ministerrat, der am Freitag stattfindet, und dem Besprechungen mit dem englischen und dem italienischen Botschafter vorausgehen werden, wird über die Richtung der französischen Politik Beschluß fassen. Matin erklärt, die englische Annahme, daß Frankreich die Anfrage bereits bejahend, d. h. entsprechend dem Wunsch der Engländer beantwortet habe, sei unzutreffend. Bis jetzt sei in Paris noch keine Entscheidung getroffen worden; allerdings unterstreicht der Berichterstatter des Matin in London, daß man dort mit einer zustimmenden französischen Antwort rechne. Echo de Paris glaubt an eine bejahende französische Antwort, weil das, was England von Frankreich verlange, sich mit den Pflichten decke, die diesem schon als Völkerbundsmitglied zugunsten eines nicht herausgefordert angegriffenen England obliegen. Wie Oeuvre erfährt, soll man in Rom wie in London bemüht sein, jede Möglichkeit eines Zusammenstoßes beider Flotten zu vermeiden. Der italienischen Kriegsmarine seien strenge Vorsichtsmaßnahmen vorgeschrieben, damit sie nie mit den englischen Kriegsschiffen zusammengeraten, selbst wenn diese, wie dies bereits der Fall zu sein scheine, Frachtdampfer mit Waffen und Munition für Abessinien begleiten.

*

Die englische Presse

über die Anwendung von Sühnemaßnahmen

London, 2. Okt. Die Aeußerungen der Morgenblätter zur abessinischen Krise stimmen — offenbar unter amtlicher Beeinflussung — in vielen Punkten untereinander überein. So wird erklärt, **an einem italienischen Angriff auf Abessinien sei nicht mehr zu zweifeln.** Die Schwierigkeiten kollektiven Vorgehens werden hervorgehoben, der Gedanke eines isolierten Eingreifens Großbritanniens wird von der Hand gewiesen. Die kürzliche britische Anfrage an Frankreich wird mit einer Lücke in der Völkerbundssatzung begründet, der italienische Vorwurf, daß London seinen Standpunkt in der abessinischen Frage nicht rechtzeitig mitgeteilt habe, wird entschieden bestritten, die Bedeutung der Haltung Deutschlands und Amerikas bei wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen wird hervorgehoben.

Der politische Mitarbeiter der „Morningpost" bemerkt, daß vorbeugende Maßnahmen gegenwärtig nicht möglich seien. Die Regierung warte daher ab, bis Italien seinen Feldzug eröffne. Hierdurch würde sich Italien automatisch zum Angreifer machen, und jedes Völkerbundsmitglied würde verpflichtet sein, an wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen teilzunehmen. Manches deute darauf hin, daß die anti-italienische Stimmung in den Vereinigten Staaten schnell zunehme und man hoffe deshalb, daß Präsident Roosevelt bereit sein werde, Zusicherungen zu geben, daß die Maßnahmen des Völkerbundes von den Vereinigten Staaten nicht unwirksam gemacht werden würden. In London glaubt man, wenn jedes Völkerbundsmitglied das Seinige tue, werde es möglich sein, ausreichend wirksame Sühnemaßnahmen zur Anwendung zu bringen, um Mussolini zu zwingen, seinen Feldzug — vielleicht nach einem Anfangssieg auf dem Schlachtfeld von Adua — zu beenden. Wenn dann die Gefahr des italienischen Vorgehens beseitigt sei, werde die britische Regierung wahrscheinlich auf das Zustandekommen der internationalen Konferenz für die Verteilung kolonialer Rohstoffe hinarbeiten, die in der Rede Hoares vorgeschlagen wurde.

*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Donnerstag nachmittag Sitzung des 13er-Ausschusses

DNB. **Genf**, 2. Okt. Der 13er-Ausschuß des Völkerbundsrates wird, wie verlautet, am Donnerstag um 16½ Uhr zusammentreten. Eden wird erst Freitag vormittag in Genf eintreffen. Man erwartet, daß, falls ein italienischer Angriff auf Abessinien festgestellt wird, schon am Freitag der Völkerbundsrat und wahrscheinlich alsbald auch die Völkerbundsversammlung zusammentreten werden.

*

„Das Recht des italienischen Volkes"

Mailand, 2. Okt. In einem anscheinend von hoher Stelle selbst verfaßten Leitartikel setzt der „Popolo d'Italia" das „Recht des italienischen Volkes" auseinander. In dem Aufsatz wird betont, daß die Ankündigung der Mobilisierung in Abessinien die bereits bestehende bedrohliche Lage noch verschärfe. Italien habe „freiwillig" einen heroischen und entscheidenden Beitrag für den Sieg der Alliierten geliefert, aber man habe ihm als Entschädigung nicht eine einzige Kolonie gegeben. Der Grundsatz, daß die Welt nicht statisch sein könne, sei immer von allen Italienern und der italienischen Regierung verfochten worden. Das statische Prinzip könne also auch nicht auf Italien angewendet werden, in dem man die ihm in Abessinien schon zuerkannten Rechte verleugne, nachdem man die Erteilung eines Mandats über die ehemals feindlichen Kolonien verweigert hatte. Das italienische Volk frage ferner, warum ihm die Uebertragung einer besonders hohen zivilisatorischen Aufgabe in Abessinien verweigert werde. Das italienische Volk habe ein volles Recht auf die Wiedergutmachung der bei der Mandatsverteilung begangenen Irrtümer. Das Verbleiben Italiens im Völkerbund sei eine Notwendigkeit für die Zusammenarbeit in Europa und für das Leben des Völkerbundes. Die Anwendung von „Maßnahmen" Italien gegenüber würde es aber zwingen, den Völkerbund zu verlassen.

Die Turiner „Stampa" fordert in einem gegen die englische Methode gerichteten Aufsatz eine entschiedene Kräfteanstrengung zur Befreiung aus dem Netz, das die Politik Londons gesponnen habe. Dieser Aufruf gilt besonders Frankreich, denn es heißt weiter: Nun sei die Stunde für Frankreich gekommen, klar und kräftig zu sprechen.

„Corriere della Sera" ist ziemlich erregt über die Anfrage Englands an Frankreich, wie sich diese im Falle eines nicht provozierten Angriffes der italienischen Flotte gegen die englischen Mittelmeerstreitkräfte verhalten würde und sieht darin ein neues, sehr verwunderliches antiitalienisches Manöver.

*

Die Seestreitkräfte im Mittelmeer

Eine Gegenüberstellung des „Paris Midi"

Paris, 2. Okt. Die Anfrage der englischen Regierung über eine etwaige Zusammenarbeit der französischen und der englischen Flotte im Mittelmeer veranlaßt den „Paris Midi" zu einer Gegenüberstellung der Seestreitkräfte Englands, Frankreich und Italien im Mittelmeer. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß Frankreich den Ausschlag geben dürfte und den Ausgang eines etwaigen Seekrieges entscheidend beeinflussen würde, je nachdem es sich auf die Seite Englands oder Italiens stelle. Es stützt sich bei seiner Aufstellung auf die letzten Nachrichten über englische Flottenbewegungen im Mittelmeer, betont aber gleichzeitig, daß die angegebenen Zahlen nicht als endgültig angesehen werden könnten, weil es bei den fortwährenden Verschiebungen der englischen Flotte zwischen Gibraltar und Aden unmöglich sei, eine unbedingt genaue Uebersicht zu liefern.

Am 1. Oktober sollen nach Ansicht des Blattes folgende Streitkräfte der drei Mächte im Mittelmeer vorhanden gewesen sein: Schlachtkreuzer: England 11, Frankreich 3, Italien 3. Linienschiffe: England 2, Frankreich 0, Italien 0. Flugzeugträger: England 2, Frankreich 1, Italien 0 Flugzeugmutterschiffe: England 0, Frankreich 1, Italien 1. Kreuzer von 10 000 Tonnen: England 1, Frankreich 6, Italien 7. Kreuzer von weniger als 10 000 Tonnen: England 11, Frankreich 1, Italien 18 Torpedobootzerstörer und Torpedoboote: England 29, Frankreich 33, davon 16 Torpedobootzerstörer und 17 Torpedoboote, Italien 88. Unterseeboote: England 8, Frankreich 50, Italien 69.

*

Französische Truppen sichern die Grenzen von Französisch-Somaliland

Addis Abeba, 2. Okt. Der Gouverneur von Französisch-Somaliland entsandte eine Abteilung Eingeborenentruppen an die Nordwestgrenze von Französisch-Somaliland, um die Grenze zu sichern. Das Hauptquartier der Truppen ist Karkara.

*

Abessinisch-yemenitischer Bündnisvertrag?

Addis Abeba, 2. Okt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Kaiser über einen Bündnisvertrag mit der Regierung des Yemen verhandle. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

*

Japanische Offiziere auf dem Weg nach Abessinien?

London, 2. Okt. Reuter meldet aus Addis Abeba, ein unbestätigtes Gerücht besage, daß mehr als 1000 japanische Offiziere auf dem Wege nach Abessinien in Britisch-Somaliland eingetroffen seien.

Wirrwarr, Spekulation und schließlich Zusammenbruch waren die Kennzeichen der Ernährungswirtschaft im alten Staat. Der Nationalsozialismus sorgte für eine gerechte Preisbildung und geregelte Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln.

Die führenden Köpfe der Wehrmacht

Der Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium Generalmajor Keitel. (Graphische Werkstätten, M.)

Gescheiterter Umsturzversuch in Bulgarien

Ausnahmezustand verhängt

Sofia, 2. Okt. Die Regierung hat, wie der Ministerpräsident vor der Presse erklärte, **den Ausnahmezustand über das ganze Land verhängt.** Die für Donnerstag, den 3. Oktober, anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung und der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens angesetzte Parade und Feierlichkeiten sind verschoben worden.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes erfolgt in Verbindung mit der Aufdeckung eines gefährlichen Umsturzversuches, zu dem bereits sämtliche Vorbereitungen getroffen waren. Der Umsturz ging in der Hauptsache von Anhängern des Sweno-Kreises aus, der sich bereits an dem vorjährigen Staatsstreich vom 19 Mai 1934 beteiligt hatte Der Organisator dieses Staatsstreiches, der Reserveoberst Damian Weltscheff, der im Auslande in der Verbannung lebte, traf unerwartet im Automobil in Sofia ein. Er wurde verhaftet. Im Laufe des heutigen Morgens wurden zahlreiche weitere Personen, darunter auch der frühere Finanzminister Peter Todoroff festgenommen. Die Verhaftungen der Verschwörer, die dem Swenokreise wie auch der linksradikalen Bauerngruppe, den sogenannten Pladenenzi, angehören, dauern zur Stunde noch an.

Alarmierend wirkte vor allem auch die amtliche Mitteilung, daß der berüchtigte agrarkommunistische Emigrant und **Bandenführer Dotscho Usunoff mit einer großen Bande Emigranten in Bulgarien eingedrungen ist**, um die Bevölkerung, vor allem in den Grenzbezirken, aufzuwühlen und den Umsturz zu unterstützen. Die Bande Usunoffs konnte bisher von den entsandten Polizeiabteilungen noch nicht gestellt werden. Wie noch mitgeteilt wird, zielte die Verschwörung auf einen Sturz der Regierung und sogar auf eine Entthronung des Königs hin.

Der Putschversuch in Bulgarien. — 27 Offiziere verhaftet.

DNB. **Sofia**, 2. Okt. Der Ministerrat tagte am Mittwoch von 15 Uhr bis in die späten Abendstunden hinein. Infolge Mangels an offiziellen Mitteilungen gehen die wildesten Gerüchte über den Putschversuch um. Soweit bisher durchgedrungen ist, planten die Verschwörer während der morgigen großen Parade einen Anschlag auf den König. In der dann folgenden allgemeinen Bestürzung sollten sämtliche Ministerien und die wichtigeren öffentlichen Gebäude besetzt werden. Besondere Erwartungen sollen die Verschwörer auf gewisse Teile der Garnison Sliwnitza bei Sofia gesetzt haben, wo bekanntlich auch das Haupt der Verschwörung, Reserveoberst Wentscheff, festgenommen wurde.

Bisher sollen über 50 bekanntere Personen verhaftet sein. Gegen abend wurde auch der frühere Ministerpräsident Georgieff in Burgas am Schwarzen Meer festgenommen. Die Annahme, daß auch aktive Offiziere in die Verschwörung verwickelt sind, hat sich bestätigt. Inzwischen wird nämlich von amtlicher Seite zugegeben, daß 27 Offiziere, darunter ein Oberst und mehrere Oberstleutnante, verhaftet wurden.

Budapester Blätter über die deutsch-ungarische Freundschaft

DNB. **Budapest**, 2. Okt. Ministerpräsident Gömbös wird auf einem zum Donnerstag einberufenen Ministerrat Bericht über die Ergebnisse seiner Berliner Besprechungen erstatten. Ueber den Verlauf der verschiedenen in Berlin geführten Unterredungen des Ministerpräsidenten werden keinerlei amtliche Mitteilungen gemacht. Die Blätter beschränken sich daher auf allgemein gehaltene Schilderungen der großen politischen und handelspolitischen Bedeutung des deutschen Freundschaftsverhältnisses für Ungarn und unterstreichen, daß der Berliner Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös zu einer wirklichen Vertiefung und Stärkung der deutsch-ungarischen Freundschaft geführt habe.

„Pester Lloyd" bringt Mittwoch abschließend inspirierte Ausführungen, in denen es heißt: Ungarn lebt in Freundschaft mit Deutschland. Das ist nicht nur in außenpolitischem, sondern auch in wirtschaftlichem Interesse Ungarns. Niemals dürfen diese Errungenschaften aufs Spiel gesetzt werden. Die Freundschaft zu Deutschland ergibt sich zwangsläufig aus dem politischen Verhältnis der beiden Nationen und folgt aus der gegenwärtigen internationalen Lage. Beide Nationen haben sich gegen die gleichen Gefahren zu wehren und beide können eine glückbringende Zukunft nur erhoffen, wenn sie sich auf diesem Wege verständnisvoll unterstützen.

Riesiger Schaden des Warschauer Museumsbrandes

DNB. **Warschau**, 2. Okt. Bei dem Brande des Warschauer Zoologischen Museums, dessen Sammlungen im Laufe von rund 150 Jahren zusammengebracht wurden, sind etwa 60 000 Schaustücke und 30 000 zum Ausstopfen vorbereitete Vogelbälge vernichtet worden. Insbesondere wurde die berühmte Vogelsammlung des Museums völlig vernichtet, die einen sehr hohen Wert darstellte. Die 50 000 Bände umfassende Bibliothek erlitt schwere Wasserschäden, konnte aber vor der Vernichtung gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden und wurde, da in dem Museum niemand übernachtet, erst vom benachbarten Krankenhaus aus entdeckt.

Die letzte Entscheidung über den Erfolg oder Mißerfolg unserer Arbeit hängt ab vom Erfolg der Rettung unseres Bauernstandes.

Adolf Hitler.

Nr 1 ANYSAS Jonas 36 metų, Referentas 36 Jahre alt, Referent	Nr 181 WAITSCHIES David 70 metų, Karinės rentės gavėjas ir ūkininkas 70 Jahre alt, Kriegsrentenempfänger und Besitzer
Nr 2 ARMONAS Pranas 34 metų, Darbininkas 34 Jahre alt, Arbeiter	Nr 182 ŽABĖLAVIČIUS Juozas 35 metų, Vyr. Agronomas 35 Jahre alt, Agronom
Nr 3 ASZMIES Mikelis 42 metų, Ūkininkas 42 Jahre alt, Besitzer	Nr 183 ŽALESKIS Juozas 35 metų, Darbininkas 35 Jahre alt, Arbeiter
Nr 4 AŠMYS Vilius 41 metų, Ūkininkas 41 Jahre alt, Besitzer	Nr 184 Dr. ZUBOVAS Vladimiras 48 metų, Agronomas 48 Jahre alt, Agronom
Nr 5 AŠMONAS Martynas 34 metų, Darbininkas 34 Jahre alt, Arbeiter	Nr 185 ŽILAITIS Fricas 53 metų, Pašto valdininkas 53 Jahre alt, Postbeamter
Nr 6 AŠMUTAITIS Dovas 54 metų, Ūkininkas 54 Jahre alt, Besitzer	Nr 186 ŽIOBRYS Jurgis 60 metų, Ūkininkas 60 Jahre alt, Besitzer

Da soll sich noch jemand auskennen!

Für die schikanösen Erschwerungen, die Litauer für die diesmalige Memelwahl erfunden haben, ist unser Bild ein anschaulicher Beweis. Es zeigt die erste und vorletzte Seite des Wahlblocks, der jedem Wähler ausgehändigt wurde, und aus dem von insgesamt 187 Abschnitten 29 herausgerissen werden mußten, die dann der Wahlurne anvertraut wurden. Die Kandidaten der einzelnen Listen standen aber nicht etwa beieinander, sondern in alphabetischer Reihenfolge. Kein Wunder, wenn mancher Wähler eine Stunde Zeit brauchte, um sich da hindurchzufinden. (Heinrich Hoffmann, M.)

*

Langsames Zählgeschäft in Memel

Ergebnis nächste Woche

Memel, 2. Okt. Das Zählgeschäft der Stimmzettel wickelt sich außerordentlich langsam ab, so daß mit dem Bekanntwerden des Ergebnisses kaum vor Dienstag nächster Woche zu rechnen ist. Hundert Zähler sollen in zwei Schichten die etwa 1 800 000 Stimmen mehrmals sortieren und zählen. Hierbei müssen die Stimmzettel sechsmal die Zähler passieren, dazu kommt jeweils noch eine Kontrollzählung und außerdem eine Zählung der Umschläge, die die Stimmzettel enthielten. Am Mittwoch wurden die Bündel der Stimmzettel geöffnet und mit den Protokollen verglichen. Es wurden in den Wahlurnen 2516 Stimmzettel lose aufgefunden, die beim Einwerfen der Umschläge in die Urne herausgefallen sind. Auf Beschluß der Wahlkreiskommission werden diese Stimmzettel als ungültig betrachtet und vernichtet. Am Donnerstag früh beginnt die Prüfung der abgegebenen Stimmen auf ihre Gültigkeit hin.

Die litauische Presse nimmt von dem Verlauf der Memelwahlen kaum Notiz, obwohl alle Zeitungen ihre Sonderberichterstatter nach Memel entsandt hatten. Kennzeichnend für die Verlegenheit der litauischen Presse über den Mißerfolg ist, daß alle Zeitungen in großer Aufmachung am Dienstag und Mittwoch lange Auszüge, ja sogar den ganzen Wortlaut ausländischer Berichte brachten, die teilweise bereits zwei Wochen vor den Memelwahlen erschienen und in litauenfreundlichem Sinne gehalten sind.

Der Mörder der Frau Farcasanu festgestellt

DNB. **Wien**, 2. Okt. Der Mörder der Frau Farcasanu, deren Leiche bekanntlich auf der österreichischen Strecke der Linie Bukarest-Paris aufgefunden worden war, ist nunmehr festgestellt. Es handelt sich um einen rumänischen Staatsangehörigen namens Trajan Teodorescu, der wegen Eisenbahndiebstählen schon wiederholt mit den internationalen Kriminalbehörden in Konflikt geraten war. Er hat sein Opfer offenbar ganz plötzlich angepackt und mit großer Wucht durch das Schiebefenster geschleudert. Der Tod der Frau muß durch den Sturz auf den Bahndamm eingetreten sein. Dem Mörder gelang es, französischen Boden zu erreichen.

Freiburger Großkundgebung der Hitlerjugend

Freiburg, 2. Okt. Im Rahmen der Oktober-Aktion der Hitlerjugend fand gleichzeitig mit zahlreichen Kundgebungen in ganz Baden am Dienstag abend auch in Freiburg eine Großkundgebung der Hitlerjugend statt. Nach dem Fahneneinmarsch und einem Sprechchor der Hitlerjugend sprach Gebietsführer Kemper und führte dabei u. a. aus: Die deutsche Jugend soll ein Abbild der Disziplin, ein Abbild der Zucht und ein Abbild der Treue sein. Gelingt es uns, das in unsere Jugend hineinzubringen mit dem Feuer unseres ungeheuren Idealismus, dann wird diese deutsche Jugend die Mission erfüllen können, die ihr übertragen ist. Der Nationalsozialismus ist kein Bolschewismus. Wir verlangen von den Pimpfen, von den Hitlerjungen und Mädel, daß sie Vater und Mutter ehren. Wir stellen unseren Bund auch nicht über das Familienleben. Wir fordern nur, daß das ganze Leben unseres Volkes wieder eingerichtet ist nach dem Grundsatz: Ich diene einer Gemeinschaft, die ebenfalls in der Familie die Grundlage einer Gemeinschaft sieht. Elternhaus, Hitlerjugend und Schule haben gemeinsam diesem deutschen Volk von morgen zu dienen und für dieses deutsche Volk von morgen sich einzusetzen.

Wir sind weder evangelische noch katholische Jugend, wir sind deutsche Jugend! Wir wollen damit aber nicht sagen, wir reißen Dir aus Deinem Herzen, was Dir die Mutter im Gebet eingegeben hat. Der Herrgott möge uns bewahren, daß ein neuer Kulturkampf vom Zaune gebrochen wird und die Kraft unseres Volkes, statt sie zusammenzuhalten, auseinanderreißt Der Sieger wäre nicht der Katholik, nicht der Protestant, der Sieger wäre der Bolschewismus, der Antichrist. Kein deutscher Junge, kein deutsches Mädel, das mit uns marschiert wird einen religiösen Gewissenskonflikt haben, weil nämlich in unserer Bewegung die größte Freiheit auf dem Gebiete des religiösen Bekenntnisses herrscht und wir in dieser Freiheit jeden Weg offen lassen. Der Redner appellierte zum Schluß an die Väter und Mütter, ihre Kinder in die nationalsozialistische Jugendbewegung zu schicken, um so mit beizutragen, dem Vaterland einen jungen Kämpfer zu geben und mitzuhelfen, ein kämpferisches und hartes Geschlecht heranzuziehen, das weiß, was es seinem Vaterlande schuldig ist.

Rudolf Presber †

Der bekannte Schriftsteller Rudolf Presber, ein Meister des gemütvollen deutschen Humors, ist in Berlin im Alter von 67 Jahren gestorben. In Frankfurt a. M. geboren, hat Presber nach Ablauf seiner Karlsruher Gymnasialzeit in Freiburg im Breisgau studiert und in Heidelberg seinen philosophischen Doktorhut erworben. Seine schriftstellerische Tätigkeit führte ihn bald zu Erfolgen, wie sie nur wenigen zuteil werden. Als Mitarbeiter von Zeitungen und Zeitschriften, darunter vor allem der „Lustigen Blätter", hat er sich durch seinen schalkhaften, in wahrer Menschenliebe wurzelnden Humor die Herzen einer nach Hunderttausenden zählenden Leserschaft erobert. Auch die Bühne brachte ihm manchen Erfolg. (Transocean, M.)

Eine politische Rede Roosevelts

DNB. **San Diego** (Kalifornien), 3. Okt. Nach einer Besichtigung der hiesigen Pazifik-Ausstellung und vor Antritt seiner Kreuzerfahrt durch den Stillen Ozean hielt Präsident Roosevelt vor über 60 000 Zuhörern im San Diego-Hochschulstadion eine längere Ansprache, in der er sich mit Fragen der inneren und äußeren Politik befaßte. Der Präsident erklärte, die Vereinigten Staaten seien fest entschlossen, alle Gefahren zu vermeiden, die den Frieden Amerikas gefährden könnten und sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Nationen Amerikas Politik „des guten Nachbarn" befolgen würden.

Präsident Roosevelt gab zunächst einen Ueberblick über die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Wirtschaftsnot und führte eine Reihe statistischer Angaben an, die für eine wirtschaftliche Besserung sprächen.

Zur Außenpolitik übergehend erklärte Roosevelt: Vor Jahrhunderten bezeichnete der größte Schriftsteller unserer Geschichte James Madison die beiden drohendsten Wolken, die über unserer menschlichen Regierung und menschlichen Gesellschaft hängen, mit „das heimische Uebel" und „die Angst vor einem ausländischen Krieg". Wir sind von diesen Gefahren nicht befreit, aber wir können soviel Klugheit aufbieten, um diesen zu begegnen. Niemals bestand für die Amerikaner mehr Veranlassung, diesen beiden Ursachen zur Besorgnis entgegenzutreten. Das „heimische Uebel" tritt von Zeit zu Zeit in Gestalt von Leuten auf, die falsche Behauptungen aufstellen, die Tatsachen verdrehen, Haß predigen und die Bedeutung öffentlicher Maßnahmen zur Sicherung der Menschenrechte oder geistiger Ideale verkleinern wollen. Heute gibt es solche Leute, die diesen Samen säen wollen, aber Eure Antwort für sie ist die Kenntnis der nackten Tatsachen bezüglich unserer jetzigen Lage.

Die zweite Wolke des „ausländischen Krieges" ist wirklichkeitsnäher eine mächtigere Gefahr in diesem Augenblick für die Zukunft der Zivilisation. Es ist nicht überraschend, daß viele unserer Bürger starke Befürchtungen hegen, daß einige Nationen der Welt die Torheit von vor 20 Jahren wiederholen und die Zivilisation auf einen Tiefstand bringen, von dem eine völlige Wiedererholung fast unmöglich sein mag. Angesichts dieser Befürchtung kann das amerikanische Volk nur ein Interesse haben und nur eine Meinung äußern: Ungeachtet der Vorgänge auf den überseeischen Festländern werden und müssen die Vereinigten Staaten ohne jede Verwicklung bleiben und frei sein, wie vor langem der Vater unseres Landes inständig bat. Dieses Land erstrebt keine Eroberung, und wir haben keine imperialistischen Absichten. Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr, stellen wir eine vollkommenere Friedensbürgschaft mit unseren Nachbarn her. Wir freuen uns besonders über das Wohlergehen, die Gefestigkeit und die Unabhängigkeit aller amerikanischen Republiken. Wir wünschen nicht nur ernsthaft den Frieden, sondern wir sind beseelt von dem ernsten Entschluß, jene Gefahren zu vermeiden, die unseren Frieden mit der Welt gefährden.

Roosevelt schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: Als Präsident der Vereinigten Staaten wiederhole ich mit allem Ernst, daß das amerikanische Volk und seine Regierung beabsichtigen und erwarten, mit der ganzen Welt im Friedenszustand zu verbleiben.

Fachgruppe Haus- und Grundstückwesen der DAF

bld. **Karlsruhe**, 2. Okt. Vergangenen Samstag führte die Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen in der Gaubetriebsgemeinschaft Handel der DAF. in Karlsruhe eine Arbeitstagung der Kreisfachgruppenwalter durch. Nachdem Gaufachgruppenwalter Dr. Weiß über die bisherige Arbeit und organisatorische Fragen gesprochen hatte, ergriff der stellvertretende Reichsfachgruppenwalter Pg. Schneider, Berlin, das Wort. Pg. Schneider gab in eindrucksvoller Weise einen Ueberblick über die Aufgaben der Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen in der Deutschen Arbeitsfront.

Eine der wichtigsten Aufgaben fällt wohl der Fachschaft „Wohnhaus" zu, in welcher der Gedanke der Hausgemeinschaft durchzuführen ist. Deshalb sind auch die Organisationen der Mieter und Hausbesitzer einander näher zu bringen, um eine neue Epoche im Wohnungswesen herbeizuführen. Mit dem Abkommen zwischen DAF. und Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde hierin ein guter Anfang gemacht.

Der Maklerberuf muß bereinigt werden, Doppelverdiener sind auszumerzen und Juden sollen nicht mehr mit deutschem Grund und Boden Schacher treiben. Die DAF. wird durch Schulung und Erziehung der Immobilien- und Hypothekenmakler einen einwandfreien Berufsstand heranbilden, der sich seiner Aufgaben als Treuhänder an deutschem Boden bewußt ist.

Im Bewachungsgewerbe, für das letzte Woche mit Erfolg eine Werbeaktion durchgeführt wurde, können noch Tausende von Volksgenossen Arbeit und Brot finden, wenn Wert und Nutzen dieses Gewerbes erkannt und ihm mehr Aufträge erteilt werden.

Die Fachgruppenwalter Haus- und Grundstückswesen der DAF. haben die Pflicht, sich um alle jene Fragen und Fälle im Wohnungswesen zu kümmern, die einen ausgesprochenen sozialen Charakter haben und in denen die Schaffung eines gerechten Ausgleichs durch die DAF. nötig ist.

Sonderzüge Bückeberg

Die Teilnehmer der Kundgebung am Bückeberg werden mit Sonderzügen nach den Bahnhöfen in der Nähe des Bückeberges befördert und fahren von denselben Bahnhöfen zurück. Die Sonderzüge erhalten für die Hinfahrt die Bezeichnung BA Nr. 1—499, für die Rückfahrt die Bezeichnung BA Nr. 501—999.

Die Sonderzüge werden für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Die Fahrpreisermäßigung beträgt 75 v. H., wenn eine Mindestzahl von 800 Teilnehmern erreicht wird. Die gleiche Ermäßigung gilt auch für die Anschlußstrecken bis 100 km.

Zu je 100 bezahlten ganzen Sonderzugskarten wird bei geschlossenen Bezug je eine Sonderzugskarte unentgeltlich abgegeben.

Die Sonderzugkarten gelten nur zu den Sonderzügen und grundsätzlich nur für die Hin- und Rückfahrt. Die Züge, für welche die Sonderzugskarten gelten, sind den Karten aufgedruckt — die Anschlußkarten zur An- und Abfahrt zu und von den Sonderzügen gelten jeweils einen Tag vor Abgang und einen Tag nach Rückkunft des Sonderzuges, soweit die Reichsbahndirektion keine anderen Anordnungen erläßt.

Fahrtunterbrechung mit Sonderzugkarten und Anschlußkarten ist ausgeschlossen.

Sonderzugkarten und Anschlußkarten zum ermäßigten Preis werden nur für die dritte Klasse ausgegeben.

Mit den Reichsbahndirektionen ist die Ernennung eines Reiseleiters (Transportführer) vereinbart, der für Ordnung während der Fahrt sorgt und Mitteilungen eisenbahndienstlicher Art für die Reiseteilnehmer entgegennimmt. Er sorgt insbesondere dafür, daß die Plätze rechtzeitig eingenommen werden, daß bei außerplanmäßigem Halten der Züge niemand ohne besondere Erlaubnis den Zug verläßt und daß die allgemeinen Anordnungen der Reichsbahn, sowie die besonderen Weisungen der Reichsbahnbediensteten beachtet und daß die Wagen nicht mit Kreideanschriften oder ähnlichem durch die Fahrgäste versehen werden. Der Transport ist kenntlich zu machen durch ein Transparent, welches neben ihm, oder hinter ihm getragen wird. Die Aufschrift lautet: Sonderzug BA Nr. . . . Transportführer . . . . Nach Ankunft auf einem Bahnhof am Bückeberg übernimmt die Führung der Kolonne neben dem Transportführer ein ortskundiger Lotse.

Die Sonderzugkarten sind je nach Aussteigebahnhof zur Unterscheidung in verschiedenen Farben hergestellt. Es erhalten die Sonderzugskarten

nach Hameln die Grundfarbe braun
nach Tündern die Grundfarbe grün
nach Afferde die Grundfarbe gelb
nach Emerthal die Grundfarbe weiß
nach Groß- und Kleinberkel lila.

So kann z. B. jemand auf Sonderzugkarten mit der Grundfarbe braun die Rückfahrt nur in Hameln antreten.

Innerhalb dieser Grundfarben können einzelne Züge noch durch farbige Quer- und Längsstreifen usw. unterschieden werden. Anschlußkarten werden nur bei Vorzeigung von Sonderzugskarten verabfolgt.

Nicht benutzte Sonderzugkarten und solche, zu denen Anschlußkarten ausgegeben sind, werden nur zusammen mit den Anschlußkarten vor Antritt der Fahrt zurückgenommen. Nichtbenutzte Sonderzugkarten, die geschlossen mit anderen abgesetzt wurden, werden von den R.B.D. nur vom Gesamtabnehmer (Gau, Kreis oder Ortsgruppe) zurückgenommen.

In jedem Sonderzug muß ein Arzt und 5 Sanitäter mitfahren.

Badische Bauern und Landarbeiter!

Das Ereignis des dritten, deutschen Erntedanktages, der Staatsakt auf dem Bückeberg steht dicht bevor! Zum letzten Male fordere ich Euch auf, die Fahrt anzutreten. Euere erprobte Pflichterfüllung und Dankbarkeit und Euer Ehrempfinden wird auch diesmal nicht versagen!

Hört unmittelbar den Führer und Reichsbauernführer bei ihren richtunggebenden Worten, sehet den Willen untrüglichen deutschen Wiederaufstiegs, die Arbeit und Leistung unserer jungen Wehrmacht und schließt alle dort den sichtbaren ewigen Bund an Euerem Ehrentage mit dem ganzen deutschen Volk! Auf zum Bückeberg!

Heil Hitler!

Engler-Füßlin, Landesbauernführer.

Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse für die Amtsbezirke Heidelberg und Wiesloch

bld. **Wiesloch**, 2. Okt. Wie die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Amtsbezirke Heidelberg und Wiesloch mitteilt, wurde bei ihr in den letzten Tagen eine Unterschlagung eines Angestellten in Höhe von etwa 12 000 Mark entdeckt, die bis in das Jahr 1927 zurückreicht. Der schuldige Angestellte Willibald Lauer ist sofort fristlos entlassen worden und befindet sich in Untersuchungshaft. Ein weiterer Angestellter ist in dieser Angelegenheit beurlaubt worden. Die ganze Angelegenheit wird augenblicklich durch Prüfungsbeamte der Landesversicherungsanstalt Baden — Abteilung Krankenversicherung — Karlsruhe, nachgeprüft. Die Unterschlagung wurde in äußerst raffinierter Weise begangen, so daß es erst jetzt gelang, die Tat zu entdecken.

„Mein Kampf" auch für die blinden Volksgenossen.

Das grundlegende Werk des Führers, „Mein Kampf", ist nunmehr auch in Blindenschrift erschienen. Wir zeigen die erste Seite dieses Werkes, das in Blindenschrift sechs stattliche Bände füllt. (Atlantik, M.)

Baden

Karlsruhe, 2. Okt. (Arbeitstagung.) Das Institut für forstliche Arbeitswissenschaft veranstaltet in den Tagen vom 1. bis zum 10. Oktober in Karlsruhe eine Arbeitstagung forstlicher Arbeitslehrer, die die Schulung der deutschen Waldarbeiters zum wesentlichen Zielpunkt haben.

Mannheim, 2. Okt. (Schwere Brandwunden.) Am Montag erlitt in Waldhof ein zehn Jahre alter Schüler dadurch erhebliche Brandwunden, daß ein brennender Spirituskocher umfiel und seine Kleidung in Brand setzte. Der Junge wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Mannheim, 2. Okt. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Montag wurde auf der Feudenheimer Landstraße ein Radfahrer in dem Augenblick, als er die Fahrbahn überqueren wollte, von einem aus Richtung Friedhof kommenden Kraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Radfahrer, ein 64 Jahre alter pensionierter Werkmeister von hier, erlit durch den Sturz eine schwere Schädelverletzung und ist auf dem Transport in das Städt. Krankenhaus verstorben.

Mannheim, 2. Okt. (Selbsttötung.) Im Stadtteil Sandhofen ließ sich ein Mann vom Zuge überfahren. Er war sofort tot.

Mannheim, 2. Okt. (Erscheinen eingestellt.) Die „Mannheimer Nachrichten" haben ab 1. Oktober ihr Erscheinen eingestellt. Ihre Gründung war am 1. Juni 1933 erfolgt.

Bruchsal, 2. Okt. (Ein roher Patron.) Das Amtsgericht verurteilte einen 29jährigen Landwirt aus Untergrombach, der seinen invaliden einarmigen Vater aufs Roheste mißhandelt hat, zu sechs Monaten Gefängnis.

Weinheim, 2. Okt. (Zusammenstoß.) Am Sonntag stieß ein Motorradfahrer aus Köln mit einem Lastwagen aus Mörsch auf der Landstraße Lützelsachsen-Weinheim zusammen, wobei der Motorradfahrer schwere Verletzungen

Freiburg, 2. Okt. (Totschlagsversuch.) Am Dienstag drang ein unbekannter Mann über den Balkon durch ein offenstehendes Fenster in ein im zweiten Stock des Hauses Rheinstraße Nr. 54 gelegenes Zimmer ein. Als die Bewohnerin des Zimmers erwachte, versetzte ihr der Täter mit einem Hammer oder Beil mehrere Schläge auf den Kopf, Gesicht und Brust. Auf ihre Hilferufe ließ der Täter von der Ueberfallenen ab und sprang vom Fenster aus auf den Gehweg, worauf er durch die Rheinstraße in Richtung Bismarckstraße flüchtete.

Lörrach, 2. Okt. (Eingemeindung.) Der 1. Oktober 1935 wird für die Entwicklung der Stadtgemeinde Lörrach einen besonderen Markstein bilden, wurden doch an diesem Tage die beiden benachbarten Landgemeinden Tumringen und Tüllingen in die Stadtgemeinde Lörrach eingegliedert. Gebietsmäßig wie auch nach der Einwohnerzahl — Lörrach zählt künftighin über 20 000 Einwohner — erhält die Stadt einen ansehnlichen Zuwachs.

Lörrach, 1. Okt. (Ehrenbürger.) Im Zuge der Eingemeindung Tumringens in die Stadt Lörrach tritt der langjährige Bürgermeister der Landgemeinde Tumringen, Ohm, in den Ruhestand, nachdem er schon im Vorjahre die Altersgrenze erreicht hatte. Bürgermeister Ohm stand über 34 Jahre im Dienst der Gemeinde, davon 18 Jahre als Bürgermeister. In Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens wurde er zum Ehrenbürger ernannt.

Hottingen, A. Waldshut, 2. Okt. (Messerheld.) Im Verlaufe eines Streites wurde der 27 Jahre alte ledige Alfred Sutter von hier durch einen Messerstich in den Unterleib sehr schwer verletzt. Der Messerheld, ein 21 Jahre alter junger Mann namens Gerspacher konnte verhaftet werden.

Dogern, 2. Okt. (Grundsteinlegung.) Im Rahmen einer kleinen Feier wurde hier die Grundsteinlegung des neuen Schulhauses vorgenommen. Der Neubau war erforderlich geworden, da im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Albbruck-Dogern viele Familien sich seitdem in Dogern niedergelassen haben.

Kehl, 2. Okt. (Blühende Obstbäume.) Aus verschiedenen Ortschaften des Hanauerlandes werden blühende Obstbäume gemeldet. So hat in Diersheim ein Birnbaum inmitten der gereiften Früchte neue Blüten getrieben, in Memprechtshofen kann man einen Apfelbaum in voller Blüte sehen.

bld. **Tutschfelden** (bei Emmendingen), 1. Okt. (Brand.) Das Anwesen des Landwirts und Wagners Gustav Wisser brannte vollständig nieder. Zwei Kühe und zwei Ziegen kamen in den Flammen um, auch der größte Teil der Fahrnisse wurde vernichtet. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet. Seit 94 Jahren ist dies der erste Brand im Dorfe.

Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern wurde wieder ein deutsches Volk. Der Erntedanktag 1935 ist der äußere Ausdruck dieser unzerreißbaren Volksgemeinschaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die ersten Arbeitsdienst-Rekruten.

In diesen Tagen wird der erste auf Grund des Gesetzes zur Ableistung der Arbeitsdienstpflicht bestimmte Jahrgang eingezogen. In der Reichshauptstadt waren es 10 000 Arbeitsdienstpflichtige, die diesem Rufe Folge leisteten. Nach dem Namensaufruf gab es die erste Mahlzeit: Linsen mit Bockwurst.

(Scherl Bilderdienst, M.)

Nachtrag zum Haushaltungsgesetz für das Rechnungsjahr 1935

bld. **Karlsruhe**, 2. Okt. Mit rückwirkender Kraft zum 1. April 1935 wurden durch Gesetz des Staatsministeriums die im Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1935 festgestellten Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung verschiedener Aenderungen neu festgestellt. Darnach schließt der Ordentliche Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit RM. 163 527 200.—, Fortdauernde Einnahmen sind mit RM. 163 001 900 und einmalige Einnahmen mit RM. 525 300.—, und fortdauernde Ausgaben mit RM. 161 493 250.— und einmalige Ausgaben mit RM. 2 033 950.— eingesetzt. Die Endzahlen des Außerordentlichen Haushalts sind in Einnahmen und Ausgaben Reichsmark 9 123 000.—.

Leben und Arbeit in der Hitlerjugend

Eine bemerkenswerte Leistungsschau.

bld. **Karlsruhe**, 2. Okt. Das Gebiet Baden der Hitlerjugend hat sich der dankbaren Aufgabe unterzogen, einmal durch eine Ausstellung zu zeigen, wie sich das Leben in der Hitlerjugend und seinen Nebenformationen, BDM. und Jungvolk, gestaltet und was dort an kultureller und praktischer Arbeit geleistet wird. Diese Leistungsschau, die ihren Weg durch das ganze Land nehmen wird, wurde am Mittwoch nachmittag in den Ausstellungsräumen des Landesgewerbeamtes (Karl-Friedrichstraße) durch den Gebietsführer Friedhelm Kemper eröffnet. Der schlichten Feier wohnten Vertreter der Partei und der Behörden und eine Reihe sonstiger Gäste bei. Nach dem Vortrag eines gemischten Chors, begleitet von einem Orchester der HJ, nahm der Gebietsführer das Wort, um die Gäste zu begrüßen und zunächst die Anwesenden zu einem stillen Gedenken an den verewigten Generalfeldmarschall von Hindenburg aufzufordern. Alsdann schilderte er den Sinn und Zweck der Ausstellung, die in Wort, Bild und Tat einen kleinen Ueberblick über die vielgestaltige Arbeit innerhalb der Hitlerjugend, des BDM. und Jungvolks geben soll, die neben den großen organisatorischen Aufgaben auf allen möglichen Arbeitsgebieten geleistet wird. Die Schau soll ein Hinweis sein auf die Größe und Stärke der Organisation in der Südwestmark. Damit erklärte der Gebietsführer die Leistungsschau für eröffnet. Nach einem Liedvortrag erfolgte ein Rundgang, der bei allen Teilnehmern Anerkennung und Erstaunen auslöste. Man erhielt einen Einblick in die weltanschauliche Schulungsarbeit und das kulturelle Schaffen der HJ. und bewunderte nicht minder in den wohlgeordneten Koyen und auf der großen Auslage im Lichthof die vielen Bastelarbeiten der Jungen und Mädel. Wir sahen schöne Handarbeiten, allerlei Spielzeug, Rundfunkgerät und segelsportliche Betätigung.

Ausklang der Offenburger Heimattagung

Grimmelshausenabend in Offenburg.

bld. **Offenburg**, 1. Okt. Im Rahmen der großen Landestagung des Landesvereins „Badische Heimat" fand am Sonntag abend in Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner, dem vom Landesvorsitzer der „Badischen Heimat" die neueste Ausgabe des „Simplicissimus" überreicht wurde, ein großer Grimmelshausenabend im Dreikönige statt, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag unseres badischen Dichters Hermann Eris Busse über Grimmelshausen stand.

Hermann Eris Busse führte in seinem Vortrag, der dichterisch verlebendigt war, ungefähr folgendes an: von Grimmelshausen Geburtsdaten wissen wir nichts, nur daß seine Heimat in Gelnhausen im Hessischen gewesen und daß er in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts in die Ortenau kam, die ihm eine zweite Heimat geworden ist. Viel weiß uns Grimmelshausen in seinen Werken, die von Menschenkenntnis zeugen, aber auch zur Liebe von Liebe zur Landschaft zu sagen, gerade unserer Zeit ist er wieder lebendig geworden in seiner kraftvollen Art, der auch die Schreibweise entspricht. Unermeßlich war sein Wortschatz, in Gaisbach, wo er späterhin als Schaffner bei den Schauenburgs weilte, hat er die schönste Zeit seines Lebens verbracht und die schaffensreichste seiner Schriftstellerei. Er starb als Stadtschultheiß von Renchen im Jahre 1676. Aus der Ehe mit Katharina Henninger entsprossen zehn Kinder, die im Mannesstamm bald ausgestorben sind, derweilen mütterlicherseits noch heute Nachkommen leben. Es ist klar, daß gerade ein Dichter, wie Busse, besonders tief einzudringen weiß in den schöpferischen Gehalt eines Grimmelshausens, der uns Heutigen wieder sehr nahe steht.

Reicher Beifall war dem Vortragenden gezollt worden, so auch dem Offenburger Streichorchester unter Leitung von Musikdirektor Dr. Knöll. Es schloß sich noch ein Spiel von Grimmelshausen an, das von Prof. Dr. Oestering verfaßt war und den Abschluß der Tagung bilden sollte.

Am Montag wurde seitens der Gäste an der Tagung noch eine Fahrt durch die Ortenau unternommen, die wiederum das bestärkte, was Landesvorsitzender Schwörer am Sonntag abend dem Reichsstatthalter versprochen hatte, daß die „Badische Heimat" auch für alle Zukunft Verfechter der Heimatbelange und damit auch deutscher Kultur in der Grenzmark sein werde.

Jeder echte deutsche Junge:
Hinein in die Hitler-Jugend!

Ein denkwürdiger Tag — Einzug in die neue Garnison

bld. **Donaueschingen**, 1. Okt. Am Dienstag, den 1. Oktober hielt eine Abteilung des Ulmer Artillerieregiments in Donaueschingen ihren feierlichen Einzug. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck und zahlreiche Betriebe hatten ihren Angestellten freigegeben, um Zeuge dieses denkwürdigen Augenblicks zu sein. Die ehemaligen Artilleristen hatten eine prächtige Ehrenpforte errichtet mit der Inschrift: „Willkommen in der neuen Garnison!" Kurz vor 8 Uhr kam der Sonderzug in Donaueschingen an und sofort ging's an das Ausladen, das von einer großen Menschenmenge verfolgt wurde. Als kurz vor 10 Uhr an der Ehrenpforte ein Doppelposten der alten Artilleristen in ihrer schmucken alten Uniform aufzog, standen Tausende von Menschen in den Straßen. Unter dem Dröhnen der Böllerschüsse setzte sich um 10 Uhr vom Bahnhof aus der Zug in Bewegung. Die Soldaten wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Vor der Kaserne übergab der Kommandeur und Standortälteste Oberst Ziegler-Donaueschingen Major Meindl die Schlüssel. Auf dem weiten Platz nahmen die Truppen Aufstellung zu einem feierlichen Akt. Oberst Ziegler entbot den Willkommgruß als Standortältester und Kommandeur des Infanterie-Regiments Konstanz und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es den Waffenbrüdern in ihrer neuen Garnison gefallen und sie sich wohl fühlen möchten. Kreisleiter und Bürgermeister Edelmeyer begrüßte die Soldaten herzlich im Namen der Bevölkerung Donaueschingens und der politischen Leitung. Der Kommandeur der eingezogenen Abteilung dankte für die herzliche Aufnahme und betonte, daß sein Herz übervoll sei von dem, was er in Donaueschingen erlebt habe. Er wies auf die Bedeutung dieses Tages hin und gedachte dabei besonders unseres Führers und Obersten Befehlshabers, dem allein man es zu verdanken habe, daß Deutschland wieder wehrfähig geworden ist. Major Meindl brachte dann ein dreifaches Sieg-Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler aus, worauf die Nationallieder gesungen wurden.

Schätze werden gehoben

bld. In unserer deutschen Heimat liegen Schätze verborgen, die es nur zu heben gilt. Zu diesen gehört auch unser edelstes Obst; die deutsche Tafeltraube. Bisher nur von wenigen gekannt und geschätzt, ja vielfach ob der ungeheuren Tafeltraubeneinfuhr aus dem Ausland verachtet, ist durch die Bad. Südwestmark im letzten Jahr zum ersten Mal auf dem Zentraltraubenmarkt in Müllheim (Baden) die Gutedeltraube in größeren Mengen auf den Markt gebracht worden. Auch in diesem Jahr sind die Reben wieder mit vollkommen gesunden und gut ausgereiften Trauben behangen, sodaß weitere Tafeltraubenmärkte ins Leben gerufen und bereits eröffnet werden konnten. Wer einmal unsere Gutedeltrauben, die an Wohlgeschmack die Auslandstrauben übertreffen, gekostet hat, weiß ihre vorzügliche Güte zu schätzen und wird sie auch in diesem Jahr nicht missen wollen.

Deutscher, iß deutsche Tafeltrauben!

Ehrung Vierordts

bld. **Karlsruhe**, 2. Okt. Wie bereits kurz berichtet, hat am Dienstag abend im Bürgersaale des Rathauses ein vom Reichsverband Deutscher Schriftsteller, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstalteter Festakt zu Ehren Vierordts stattgefunden. Saal und Galerien waren dicht besetzt. Der Dichter betrat in Begleitung des Oberbürgermeisters Jäger den Saal und wurde beim Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt. Im Rahmen eines Konzertprogramms hielt der Führer der Ortsgruppe Karlsruhe des RDS., Wilhelm Albrecht, eine Ansprache, in der er das Leben und Wirken des Dichters würdigte. Es wurden dann Gedichte Vierordts wie auch Vertonungen Vierordt'scher Verse zum Vortrag gebracht. Nach einem weiteren Gesang des kleinen Silcherbund-Chors dankte der Gefeierte tief bewegt für die ihm zuteilgewordene Ehrung. Er knüpfte daran heitere Erinnerungen an alte Karlsruher Zeiten und aus seinem Leben, um zum Schlusse zum Ausdruck zu bringen, daß er zu seiner größten Freude den Wiederaufstieg Deutschlands durch Adolf Hitler erleben durfte. Die nationalen Weihelieder bildeten den würdigen Abschluß der erhebenden Feierstunde.

Spekulation mit dem Brot war eine Erscheinung des Liberalismus. Sie bedeutete das tödliche Siechtum der Nation. Bauer und Städter hatten darunter zu leiden. Der Nationalsozialismus hat ihr ein Ende bereitet.

Deutscher Beamte!
Der Platz für Deinen Jungen und Dein Mädel ist einzig und allein:
Die Hitler-Jugend.

Jugend, her zur HJ!

bld. Der Führer der Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Luyken, erläßt anläßlich des Werbefeldzuges der HJ. folgenden

Aufruf:

Der Führer schuf und formte die SA. als seine politische Kampftruppe. Aus dem SA-Geist und dem Kampfgeist der SA. erwuchs die Freiheit.

Es gilt nun, diesen SA-Geist der Glaubensstärke und der hingegebenen Einsatzbereitschaft in den kommenden Generationen zu verewigen. Denn nur der Geist, aus welchem die Freiheit neu geboren wurde, vermag die Freiheit auch für alle Zukunft zu wahren.

Wir SA-Männer sehen daher in Euch, Hitlerjugend u. Jungvolk, unsere jungen Kameraden. Ihr seid dazu berufen, der ewige Baum zu sein, aus welchem sich die SA und ihr kampfbereiter Geist über Generationen hinweg erneuern und rein erhalten wird.

So gab uns der Führer auf dem Reichsparteitag der Freiheit seinen Willen kund. Diesem Ziele zustrebend, gaben in den Jahren des Kampfes um die Freiheit junge Helden aus Eueren Reihen opferbereit das Leben hin. Gemeinsam gedenken wir ihrer in Treue.

Wenn Ihr jetzt erneut im Kampf um die Seele der deutschen Jugend Eueren Werbe- und Mahnruf erschallen laßt, so werden bei den Fahnen der Jugend auch die Feldzeichen der SA stehen. Jeder Mann soll wissen:

Hitlers Jugend und Hitlers SA, sie sind die sich im Geiste der Treue und Hingabe ständig erneuernde und ergänzende Kampffront zur Wahrung des Werkes unseres Führers!

Mit diesem Wunsche grüßt die SA der Gruppe Kurpfalz ihre jungen Kameraden der Hitlerjugend.

Mannheim, den 28. September 1935.

Der Führer der Gruppe Kurpfalz m. d. F. b.
gez. Luyken, Gruppenführer.

Die Hitlerjugend ist die Kampfgemeinschaft der jungen Generation um die Zukunft Deutschlands! Keiner schließt sich dieser Front aus! Eltern! Schickt Euere Jungen in die HJ, ihr helft dadurch mit an dem großen Bauwerk Deutschlands!

Lastauto von Lokomotive erfaßt

bld. **Bühl**, 2. Okt. Kurz nach 10 Uhr stieß am Mittwoch vormittag am Kappelwindecker-Bahnübergang der Bühlertalbahn ein Lastauto mit der Lokomotive der Bühlertalbahn zusammen. Der Kraftwagenführer und dessen Bruder, Hans und Josef Adam von Kappelwindeck, kamen unter die Maschine zu liegen und wurden von der Sanitätskolonne schwer verletzt geborgen. Man verbrachte die Verunglückten ins Bühler Krankenhaus. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Die Brüder sind 26 und 28 Jahre alt. Sie hatten in Bühl Kraut abgeladen und befanden sich wieder auf der Heimfahrt.

Aus dem Gerichtssaal

Badisches Sondergericht

Mannheim, 2. Okt. Das Sondergericht hatte am Montag vier Fälle abzuurteilen. In den ersten drei Fällen handelte es sich wieder um religiöse Einstellungen gegen den Staat. Der 51jährige Adolf Weber aus Buchen, wohnhaft in Mannheim, äußerte sich am Karsamstag in abfälliger Weise über die Auflösung der katholischen Jugendverbände und die Einverleibung in die HJ., die darin zu Ungläubigen erzogen würden. Der Kommunismus sei ihm gerade so lieb wie die jetzigen. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten aus.

In den beiden anderen Fällen handelte es sich wieder um Verbreitung von Schriften der Ernsten Bibelforscher von Ulm bei Oberkirch aus, einem Hauptsitz der „Zeugen Jehovas". Der 35 Jahre alte Otto Scheurer gab sie seinem Schwager zum Lesen. In der betreffenden Nummer stand wieder ein Hetzartikel gegen die Verurteilungen. Im anderen Falle war angeklagt der 42 Jahre alte Franz Birk aus Ulm, der die Schrift einem Bekannten überließ. Beide Angeklagte behaupteten, die Schrift sei ihnen von Bern aus „zugesandt" worden. Das Gericht erkannte in beiden Fällen auf drei Monate Gefängnis.

An den Bemühungen zur Hebung der Lage der Arbeiterschaft durch die Regierung mäkelte der 33 Jahre alte Fridolin Uhrenbacher aus Espasingen in einer Wirtschaft zu Menzingen. Er wagte die sinnlose Behauptung aufzustellen, unser Heeresaufbau werde von den Juden finanziert. Das Gericht wertete die sehr hoch gestiegene Alkoholtemperatur und sprach eine Gefängnisstrafe von vier Monaten aus.

Buntes Allerlei

Ein Zweikampf auf Geigen

Zweikämpfe auf Degen oder Säbel, auf Revolver oder Pistolen sind keineswegs unbekannt. Neu ist dagegen ein Duell, wie es vor kurzem in der ungarischen Hauptstadt Budapest ausgefochten wurde. In diesem Falle kamen als Waffen — Geigen zur Anwendung. Der ungarische Zigeunerprimas Louis Halasz spielte in einem der großen Kaffeehäuser vor dem Mikrophon. Er widmete sich gerade einer endlosen, schmelzenden, mit Hingabe zum Vortrag gebrachten Weise, als plötzlich Worte an sein Ohr drangen, die für sein Spiel alles andere als schmeichelhaft waren. Schnell erkannte er, daß diese Worte von einem seiner Rivalen auf der Geige, einem gewissen Julius Szorba, stammten. Wütend spielte Halasz seinen Czardas zu Ende. Dann trat er an den Tisch seines Gegners und forderte ihn zu einem Geigenduell heraus. Szorba nahm an. In einem großen Saal der Musikakademie von Budapest fand der eigenartige Zweikampf kürzlich statt. Und zwar führte ein Schiedsgericht, an dem die bekanntesten Musiker der Stadt beteiligt waren, dabei die Aufsicht. Der lachende Dritte bei diesem Geigenduell war natürlich der Kaffeehausbesitzer, der noch niemals so viele Gäste bei sich gesehen hatte wie an diesem Tage. Jeder der beiden musikalischen Kampfhähne gab drei ungarische Zigeunermelodien zum besten, nach deren Ende der in seiner künstlerischen Ehre gekränkte Halasz unter lautem Beifall der Anwesenden zum Sieger erklärt wurde.

Der Schimpanse und sein Gefährte

Karl Hagenbeck mußte, noch während sein berühmter Tierpark in den Anfängen steckte, einmal dringend verreisen und überließ voll Sorge seine Tiere der Pflege der Wärter. Er hatte strenge Anweisung gegeben, ihm täglich einen ausführlichen Bericht über den Gesundheitszustand der Tiere zu schicken und in dringenden Fällen womöglich ein Telegramm.

Zuerst ging alles gut. Täglich liefen durchaus beruhigende Briefe ein, die Tiere befanden sich in bester Verfassung. Da — eines Tages zuckte Hagenbeck zusammen: der Depeschenbote brachte ein Telegramm. Das versprach wahrlich nichts Gutes, und beklommen öffnete Karl Hagenbeck die Botschaft. Gleich darauf aber brach er trotz der unangenehmen Mitteilung in herzhaftes Lachen aus. Die Nachricht stammte von seinem Oberwärter und lautete: „Schimpanse dahinsiecht, ihm fehlt der Gefährte. Was machen, bis Sie zurückkommen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 3. Okt. In diesen Tagen gehen den Hausbesitzern Listen zu, die der **Personenstands- und Betriebsaufnahme für die Steuerveranlagung** dienen. Es liegt im Interesse jedes Familienvorstandes diese Listen pünktlich und gewissenhaft auszufüllen. **Maßgebend für alle Angaben ist der Stand am 10. Oktober 1935.**

A

Durlach-Aue, 3. Okt. (Stadt und Land, Hand in Hand!) Die Vorbereitungen zum Erntedankfest im Stadtteil Aue sind in vollem Gange. Das Programm ist festgelegt. Die Sammlung für den Spendewagen erfolgt am Freitag durch Beauftragte der Ortsbauernschaften Durlach und Aue für einen gemeinsamen Wagen. Sämtliche Spendewagen des Kreises Karlsruhe fahren am Samstag nachm. zum Adolf Hitlerplatz nach K'he als Symbol des Dankes für die diesjährige Ernte. Nach Abnahme der Wagen durch die Kreisleitung werden die Spenden an die NS-Volkswohlfahrt weitergegeben, die für eine gerechte Verteilung an die ärmsten Volksgenossen Sorge trägt. Die Verteilung erstreckt sich nicht nur auf Karlsruhe, sondern auf das ganze Kreisgebiet, also auch einschließlich der Armen auf dem Lande. Die verschiedentlich aufgetauchte Meinung, man sammele nur für die Stadt Karlsruhe ist also irrig. Wer geben kann, gebe also gern und freudig für die Aermsten der Armen. Die Weihestunde am Samstag abend wird in der Hauptsache von den Gliederungen der NSDAP.: Arbeitsdienst, Jungvolk und BdM. bestritten. Im Scheine auflodernder Flammen hören die Einwohner das Bekenntnis der Jugend.

Für den Festzug am Sonntag sind bis jetzt 12 Wagen gemeldet.

Die Uebertragung der Rede des Führers und des Reichsbauernführers vom Bückeberg erfolgt durch Großlautsprecher auf dem Festplatz hinter Aue.

Für das leibliche Wohl sorgen die einheimischen Gaststätten, auch auf dem Festplatz ladet das Bierzelt zu frohem Trunke ein. — Am Abend treffen sich alt und jung beim fröhlichen Erntetanz. Deutsche laßt uns fröhlich sein. Wir laden alle herzl. ein. A.

*

Durlacher Filmschau

Ein filmisches Ereignis erwartet Sie!

Die Filmsaison nähert sich ihrem Ende u. der Europa-Filmverleih beschließt ihre überaus erfolgreiche Spielzeit mit einer ganz besonderen Ueberraschung für das deutsche Kinopublikum.

Es handelt sich um ein Spitzenwerk der englischen Produktion. — „Der Diktator" — ein Film, der sowohl in England als auch in Frankreich eine glänzende Presse und ein begeistertes Publikum fand. Der Film, der in Deutschland unter dem Titel „Mein Herz der Königin — Struensee" läuft, interessiert ebenso sehr durch den Träger der Hauptrolle Clive Brook, der als Partner Marlene Dietrichs und aus anderen amerikanischen und englischen Filmen bekannt ist und dessen männliche Erscheinung und kultivierte Spielauffassung auch bei uns viel Sympathie gefunden hat — wie durch die Wahl des Stoffes, der uns Deutsche besonders gefangen nimmt.

„Mein Herz der Königin" schildert das Schicksal des deutschen Arztes Struensee, der infolge einer Kette eigenartiger Zufälle und durch sein bewußtes Zutun der Leibarzt des in seinem Schwachsinn unberechenbaren Königs von Dänemark wird, um bald darauf — vom König geadelt — der Freund des Volkes und der Feind des Hofes zu werden, mit Ausnahme der Königin Caroline Mathilde, der einzige Mensch am Hofe, der den seiner Zeit vorauseilenden Ideen Struensees zu folgen vermag. Im Laufe der Zeit wird aus ihrer Verehrung für den bedeutenden Menschen tiefe Liebe zu dem stolzen Mann und einzigen Kavalier Dänemarks. Der Sturz des Diktators ist das Lebensziel seiner höfischen Feinde und seine Liebe zur Königin die Veranlassung zum tödlichen Streich gegen den Vorläufer einer neuen, menschlichen Epoche.

So wird dieser Film ein historisches Dokument voll ergreifender Herzenstöne im Rahmen einer glanzvollen Ausstattung. Die Aufführung dieses englischen Spitzenfilms „Mein Herz der Königin" findet ab heute im **Markgrafen-Theater** statt.

*

„Hundert Tage". — Skala-Theater.

. . . Das darzustellen unternahm Benito Mussolini gemeinsam mit Giovacchino Forzano in dem in vielen Ländern vielgespielten Stück „Campo di Maggio", das bei uns „Hundert Tage" hieß, — welchen Titel auch die deutsche Fassung des Films erhielt. Karl Vollmoeller gab die Filmbearbeitung des Stückes. Er beschränkte sich darauf, Anläße für bunte, vielfältige Bildfolgen zu geben und überläßt dem Schauspieler die Formung des großen Schicksals.

Werner Krauß verläßt sich auf die Kraft seines lebendigen Temperaments, und er dringt nicht nur in die Bezirke des Kaiser-Schicksals ein, — er gibt auch große menschliche Ausblicke, — er zeigt, daß er die Rolle erlebt hat, daß das große Schicksal — das sich auch hier im Film wieder an den historischen Stätten vollzieht — ihn bewegt und berührt hat. — So haben die Menschen um ihn herum meist nur die Rolle des Stichwortbringers, — sie müssen ihm gegenüber zu Figuren werden, die für Augenblicke auftauchen und dann wieder verlöschen, — zwei Menschen seiner Umgebung nur haben Eigenleben! Die von Gustaf Gründgens scharf und klar gezeichnete Figur des intriganten Fouche und die in stillem Heroismus oft große Mutter, — sie, Laetitia Bonaparte, wird von Elsa Wagner in den Vordergrund des Filmwerks getragen.

An der Musik, die große Eindrücke schuf und die Wirksamkeit der großen Entscheidungsszenen gut steigerte, wirkten Dr. Ernst Hanfstaengl und Dr. Giuseppe Becce.

Die Regie des figurenreichen Films führte Franz Wenzler, der das bilderreiche Geschehen zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfaßte, zu dem vielfältigen, vielfarbigen Schlußgemälde aus dem Leben eines Mannes, der als Weltveränderer in die Geschichte einging. Es ist ein Bildwerk von großen Ausmaßen, dem der große und dankbare Beifall gilt.

*

Uraufführung im Staatstheater.

Am Sonntag, den 3. November findet im Staatstheater die Uraufführung von Friedrich Roths neuen Drama „Der Verwandler der Welt" statt. Das Drama will im Sinne einer neuen Geschichtsauffassung eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des deutschen Mittelalters, Friedrich den II. von Hohenstaufen, der deutschen Bühne und damit dem deutschen Volke nahebringen. Der Kampf zwischen Kirche und Staat, der Gegensatz Kaiser und Papst findet hier fern aller Polemik eine künstlerische Lösung von größter Bedeutung, der gerade unserer heutigen Generation größtes Verständnis entgegenbringen dürfte! Das Werk wird von Felix Baumbach in Szene gesetzt, den Friedrich spielt Paul Hierl. — Nach dem außerordentlichen Erfolge des „Türkenlouis" am Badischen Staatstheater und zahlreichen deutschen Bühnen, darf der Uraufführung des neuen Roth-Dramas als einem außerordentlichen künstlerischen Ereignis entgegengesehen werden.

Erntedankfest
in Durlach-Aue

Die Gemeinden Durlach, Hagsfeld, Rintheim, Wolfartsweier, Rüppurr und Karlsruhe-Südstadt beteiligen sich in diesem Jahre am Erntedankfest in Durlach-Aue. Es ist folgendes Programm festgelegt:

Samstag, den 5. Oktober.

15,30 Uhr: Abfahrt der Spendewagen nach Karlsruhe.
19,30 Uhr: Aufstellung der Formationen einschl. Bauernschaften von Durlach und Durlach-Aue hinter dem Rathaus in Durlach zum gemeinsamen Marsch nach dem Festplatz in Aue.
20,30 Uhr: Weihestunde daselbst.

Sonntag, den 6. Oktober.

12 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Auerstraße vor dem Auerhof.
Festzug.
Totenehrung vor dem Kriegerdenkmal (der Zug hält eine Minute an).
13 Uhr: Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatz.
13,15 Uhr: Eröffnung der Feier.
13,25 Uhr: Uebertragung der Rede des Führers.

Nach Beendigung der Feier Volksbelustigung auf dem Festplatz bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Abends Erntetanz in sämtlichen Lokalen.

Die Ortsbauernführer:

gez. Kleiber. gez. Postweiler.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.:

gez. Bull.

Die Mitglieder der Ortsbauernschaften treten am Samstag, 19,30 Uhr in Durlach und am Sonntag zur Beteiligung am Festzug um 12 Uhr an obengenanntem Ort an.

Wir laden die gesamte Bevölkerung zu beiden Veranstaltungen recht herzlich ein.

Heil Hitler!

NSDAP., Ortsgruppe Durlach.

Vereidigung der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes

Uebergabe und Weihe der Fahne der Ortsgruppe Durlach.

Am Sonntag, den 29. September, vormittags 10 Uhr, war der Ehrensturm und Ausbildungstrupp des RLB., Ortsgruppe Durlach, zur Uebergabe und Weihe der RLB.-Fahne auf dem Schulhof der Friedrich-Schule — woselbst sich die Ortsgruppenluftschutzschule befindet — pünktlich angetreten.

Diese feierliche Handlung wurde von Major a. D. Guse, Landesgruppenschulungsleiter, als stellvertretender Landesgruppenführer des RLB der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz, Major a. D. Blum-delorme, in Anwesenheit des stellvertretenden Stabschefs Sautier und des stellvertretenden Bezirksgruppenführers der Bezirksgruppe Nord-Baden, Major a. D. Kohts und dessen Adjutanten Dr. Schellenberg vorgenommen.

Bei Uebergabe und Weihe der Fahne führte u. a. der Landesgruppenschulungsleiter aus:

„Die Fahne ist das Symbol der Wehrmacht. Jede Fahne hat ihre eigene Geschichte. Unter dem Begriff „Fahne" verstehen wir Treue, Pflicht und Heimat. Treue dem Manne, der unser Volk geeint, ihm Freiheit und Ehre wieder gegeben hat. Luftschutz ist Dienst an Heimat, Volk und Vaterland. Ueber die Pflichten ist sich der Soldat des Luftschutzes bewußt, der freiwillig und freudig im Dienst des Luftschutzes steht."

Mit den Worten „rausche Fahne voran" übergab der stellvertretende Landesgruppenführer die Fahne in die Obhut der Ortsgruppe Durlach.

Nach vollzogenem Weiheakt erfolgte der Abmarsch zum Weiherhof, auf dem inzwischen 400 Amtsträger der Ortsgruppe Durlach angetreten waren. Es waren aufmarschiert: Die SA-R, SS, HJ, BDM, Fliegerortsgruppe Durlach, der Stahlhelm, Feuerwehr, Sanitätskolonne und die technische Nothilfe.

Von Partei, Staat und Behörden nahmen teil: Ortsgruppenleiter der NSDAP Pg. Werner Bull, als Vertreter des Polizeipräsidenten von Karlsruhe Regierungsrat Klumpp, sowie Vertreter der Stadtverwaltung, der Landespolizei und des Führerstabes des RLB, Ortsgruppe Karlsruhe. Die Durlacher Bevölkerung bekundete durch zahlreiche Teilnahme ihr Interesse an der Feier des RLB. der Ortsgruppe Durlach.

Nach Abschreiten der Front der Amtsträger ergriff Major a. D. Guse das Wort und sprach den Amtsträgern für die bisher geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Alsdann machte er bedeutsame Ausführungen über Zweck und Ziele des Reichsluftschutzbundes. Der RLB. habe sich zur Aufgabe gestellt, den wirksamen Selbstschutz der Bevölkerung vorzubereiten und durchzuführen, um unser deutsches Volk nach dem Willen und Wunsche unseres großen Führers und Volkskanzlers Adolf Hitler zu einer verantwortungsbewußten Volksgemeinschaft zu machen.

Hierauf wies Bürgermeister Dr. Lingens als Ortsgruppenführer gleichfalls auf die Bedeutung des zivil. Luftschutzes hin und verpflichtete in feierlicher Weise die Amtsträger, die gelobten, ihre Pflichten jederzeit treu und gewissenhaft zu erfüllen. Regierungsrat Klumpp sprach über das Luftschutzgesetz vom 26. 6. 35, aufgrund dessen alle Deutschen „Luftschutzpflichtig" sind. Das Polizeipräsidium Karlsruhe werde in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen, nach der jeder Volksgenosse, der der Luftschutzpflicht nicht genügt, zur Verantwortung gezogen wird. Zum Schlusse seiner Ausführungen gedachte er des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. Die Feier klang aus in einem dreifachen Sieg Heil, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Die Kapelle des Stahlhelms Durlach hatte die musikalische Ausgestaltung der Feier übernommen und wurde ihrer Aufgabe in jeder Beziehung gerecht.

Im Anschluß an die Kundgebung erfolgte ein Propaganda- und Vorbeimarsch aller Formationen vor dem stellvertretenden Landesgruppenführer Major a. D. Guse, seinem Führerstab und dem Ortsgruppenführer Bürgermeister Dr. Lingens, an dem die Durlacher Bevölkerung lebhaften Anteil nahm.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 2. Oktober

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,680	0,684
Belgien (100 Belga)	41,96	42,04
England (1 Pfund)	12,185	12,215
Frankreich (100 Frc.)	16,375	16,415
Holland (100 Gulden)	168,18	168,52
Italien (100 Lire)	20,30	20,34
Norwegen (100 Kr.)	61,18	61,30
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,81	62,93
Schweiz (100 Frc.)	80,95	81,12
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,285	10,305
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Wirtschaft

Reichsbankausweis für die 4. Septemberwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September 1935 war die Beanspruchung des Noteninstituts in der Ultimowoche mit 578,8 Millionen RM. stärker als zum entsprechenden Vorjahrestermin, wo sie 499,5 Millionen RM betrug, aber geringer als zum Halbjahresultimo (plus 589 Millionen RM.) Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am 30. Sept. 6263 Millionen RM. gegen 5753 Mill. RM. in der Vorwoche, 6153 Mill. RM. zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5872 Millionen RM. zur gleichen Vorjahrszeit. Die Zunahme der Giroguthaben um 19,3 auf 773,9 Millionen RM. entfällt ausschließlich auf die privaten Konten, da die Banken ihre Liquiditätsreserven zum Ultimo zu verstärken pflegen; die öffentlichen Guthaben haben sogar noch abgenommen. Die Goldbestände werden bei einer Zunahme von 30 000 RM. mit 94,8 Millionen RM. ausgewiesen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen bei einer Abnahme um 7000 RM. mit 5,5 Millionen RM.

Reichssteuereinnahmen im August. Im August 1935 sind an Besitz- und Verkehrssteuern 453,3 Millionen RM. gegen 393,0 Millionen RM. im Vergleichsmonat des Vorjahres und an Zöllen und Verbrauchssteuern 259,9 (August 1934: 249,2) Millionen RM. aufgekommen, d. h. insgesamt 713,2 Millionen RM. gegen 642,2 Millionen RM. im Vorjahr. Das Mehraufkommen in den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1935 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt 396,1 Millionen RM.

Konkurse und Vergleichsverfahren im September. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im September 1935 durch den „Reichsanzeiger" 202 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 49 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 209 bzw. 82.

Herbst-Baugeldzuteilung der GdF. Wüstenrot

3,2 Millionen RM. Neuzuteilungen — Ueber 10 Millionen abrufbereite Baugelder

Bei der 53. Baugeldzuteilung der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH. in Ludwigsburg, wurden soeben wiederum 296 Bausparern 3 215 200 RM. bereitgestellt. Bei der GdF. nur auf ordnungsgemäßen Abruf durch die beteiligten Bausparer wartenden Mittel betragen einschließlich schon früher zugeteilter, bisher noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgerufener Beträge im Augenblick weit über 10 Millionen RM. Die GdF. leistet also erneut einen recht ansehnlichen Beitrag für die Arbeitsschlacht der kommenden Monate, der von der Bauwirtschaft sicher umso freudiger begrüßt wird, als ein Teil der anderen Geldquellen für die Wohnungsbaufinanzierung zurzeit nur recht spärlich fließt. Die Gesamtzuteilungen der GdF. belaufen sich nunmehr auf mehr als 230 Millionen RM. an über 16 000 Bausparer; einschließlich der von ihr verwalteten Bausparkassen „Rat und Tat" und der „Bayerischen Bausparkasse" sind es jetzt sogar über 232,8 Millionen RM. für 16 334 Bausparer. Daneben hat ihre österreichische Tochtergesellschaft, die GdF. Salzburg, noch weiteren 4268 Bausparern über 73 Millionen Schilling zugeteilt, so daß von der GdF. bis heute insgesamt mehr als 20 600 GdF.-Bausparerfamilien bei der Schaffung eines Eigenheims geholfen wurde.

Deutsche Seefischerei und Bodenseefischerei im August 1935. Im Monat August 1935 wurden von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangen und an Land gebracht: In der Nordsee 47,09 Mill. Kilo Fische im Werte von 5,99 Mill. RM. und 3,43 Mill. Kilo Schaltiere im Werte von 0,27 Mill. RM.; in der Ostsee 2,53 Mill. Kilo Fische im Werte von 1,14 Mill. RM. und im Bodensee und Rheingebiet 37 900 Kilo Fische im Werte von 51 100 RM. Die Erzeugnisse von Seetieren beliefen sich für die Nordsee auf 11,54 Mill. Kilo im Werte von 3,24 Mill. RM. Die Gesamtmenge der in der Nord- und Ostsee gefangenen Seetiere und der davon gewonnenen Erzeugnisse betrug 64,60 Mill. Kilo im Werte von 10,66 Mill. RM.

Börsen

Berliner Börse vom 2. Okt. Das Angebot am Aktienmarkt hielt heute an. Auf allen Gebieten ergaben sich Rückfragen, die im Durchschnitt bis zu 1,5 Prozent gingen. Nach wie vor will man Auswandererabgaben beobachten, während sich auf der anderen Seite die Käufer infolge der fortbestehenden weltpolitischen Spannung weitere Zurückhaltung auferlegen. Auch im Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab. Im Gegensatz zum Aktienmarkt waren Renten behauptet, wenn auch hier heute etwas Angebot vorlag. Altbesitz setzten unverändert ein. Am Geldmarkt trat eine Entspannung ein, der Satz für Tagesgeld gab auf 3,25—3,5 Prozent nach. Am Valutenmarkt war das Pfund trotz Intervention des Ausgleichsfonds weiter schwach.

Stuttgarter Börse vom 2. Okt. Die schwache Haltung der auswärtigen Börsen übertrug sich nur zum Teil auf die hiesigen Börsen. Geschäftsunlust und kleines Angebot veranlaßten da und dort am Aktienmarkt Kursabbröckelungen, wobei die schweren Werte etwas stärker getroffen wurden. Bemerkenswert fest lagen Zement Heidelberg, die bei gestrigem Kurs gesucht waren, ohne daß Material herauskam. Der Rentenmarkt zeigte weniger Geschäftstätigkeit. Goldpfandbriefe waren unverändert bis auf die Liquidationspfandbriefe der Württ. Hypothekenbank, die 0,2 gewannen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 1. Okt. Auftrieb: 52 Ochsen, 57 Bullen, 31 Kühe, 57 Färsen, 339 Kälber, 2 Schafe, 155 Schweine. Preise: Ochsen 42, Bullen 42, Kühe 27—42, Färsen 42, Kälber 55—75, Schafe 39, Schweine 53,5 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 1. Okt. Preise: Ochsenfleisch 76—82, Kuhfleisch 60—68, Färsenfleisch 76—82, Bullenfleisch 76 bis 82, Schweinefleisch 70—74, Kalbfleisch 84—90, Hammelfleisch 74—80 Pfg.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Okt. Auftrieb: 121 Rinder, 145 Kälber, 76 Schweine. Preise: Ochsen 42—47, Bullen 43—46, Kühe 25—40, Rinder 32—42, Kälber 45—70, Schweine 53,5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 1. Okt. Auftrieb: 114 Rinder, 305 Kälber, 48 Schafe, 155 Schweine. Preise: Ochsen 38—42, Bullen 40—42, Kühe 23—41, Rinder 36—42, Kälber 50—70, Schweine 53,5, Schafe 38—45 RM.

Weinheimer Obstgroßmarkt. Pfirsiche 18—33, Zwetschgen 17 bis 19, Birnen 7—16, Aepfel 7—18, Bohnen 12—16, Nüsse 21 bis 30, Welschnüsse 60—63, Tomaten 5—6, Quitten 10—13, Brombeeren 28 Pfg. Anfuhr 400 Zentner. Nachfrage gut.

Das Wetter
für Freitag

Da die Wirbeltätigkeit im Norden fortbesteht, ist für Freitag weiterhin unbeständiges und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die Organisationsleitung Bückeberg teilt mit: Entgegen anders lautenden Nachrichten ist die Anmeldung von Teilnehmern zu Sonderzügen nach dem Bückeberg nicht abgeschlossen. Volksgenossen, die am 6. Oktober am Staatsakt auf dem Bückeberg teilnehmen wollen, wenden sich sofort an die nächsten Parteidienststellen, die ihnen dann sofort Sonderzugkarten besorgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Buntes Allerlei

Betrunkene Pferde

Ein englischer Bauer entdeckte dieser Tage zu seiner Ueberraschung, daß seine Pferde vollkommen betrunken waren. Er sah sie in seinem Obstgarten hilflos an Bäume gelehnt mit verglasten Augen. Die Beine versagten ihnen vollkommen den Dienst. Man kann sich denken, daß der Mann über den Zustand der Gäule mehr als erstaunt war, zumal er sich nicht erklären konnte, auf welche Weise sie sich den Alkoholgenuß verschafft haben konnten. Die weitere Untersuchung brachte dann aber die Aufklärung der merkwürdigen Erscheinung. Die Stürme der letzten Tage hatten viel Obst von den Bäumen geworfen, das am Boden in Fäulnis überging. Dabei hatte sich in den Aepfeln Alkohol gebildet, die Pferde hatten die Früchte gefressen und hatten dadurch einen regelrechten Rausch bekommen.

Für die Ewigkeit bestimmt

Für die japanische Geisteseinstellung ist der Begriff „Ewigkeit" etwas durchaus Vertrautes. Wie der Kaiser selbst von einem ewigen Gotte abstammt, so rechnet der patriotische und religiöse Japaner auch mit der ewigen Fortdauer seines Landes und Volkes. Aus dieser Gedanken- und Gefühlswelt heraus hat kürzlich ein japanischer Ingenieur und zugleich Historiker einen von ihm geschriebenen, ausführlichen Bericht über das furchtbare Erdbeben im Jahre 1923, in dem ganze Städte vernichtet wurden, der fernsten Nachwelt sicher übermitteln wollen. Zu diesem Zwecke schrieb er mit Chinatusche auf besonders widerstandsfähiges Papier und schloß das Manuskript in eine Flasche aus brasilianischem Quarz ein. Die Flasche wurde darauf buddhistischen Mönchen anvertraut, die auf dem Gipfel eines hohen Berges ihren Klostersitz haben, und es wurde bestimmt, daß das Manuskript erst im Jahre 11 935 herausgegeben werden dürfe, das heißt also nach zehntausend Jahren. Was wollen aber für einen Japaner zehntausend Jahre angesichts der ihm so vertrauten Ewigkeit besagen?

Der Dauerschlaf der Schönheitskönigin

Die amerikanischen Aerzte beschäftigen sich seit nunmehr über drei Jahren mit einem seltsamen Fall von Dauerschlaf, der eine seinerzeit berühmte junge Schönheitskönigin befallen hat. Patricia Maguire, eine junge Amerikanerin von seltener, eigenartiger Schönheit, war drei Jahre hintereinander zur uneingeschränkten Schönheitskönigin von Illinois erklärt worden. In allen Tageszeitungen und Zeitschriften Amerikas erschien ihr Bild mit dem ebenmäßigen Antlitz und den großen dunklen Augen. Zu Beginn des Jahres 1932 jedoch wurden die Augen der jungen Patricia trüber und schienen sich mit einem Schleier zu überziehen, gleichzeitig wurde sie immer öfter von einer unwiderstehlichen Müdigkeit befallen. Am 25. Februar 1932 endlich fiel das schöne Mädchen in einen Dauerschlaf, der bis heute währte und aus dem sie erst in der allerletzten Zeit ein wenig zum Bewußtsein zu kommen scheint. In diesen drei Jahren haben sich die berühmtesten Aerzte Amerikas vergeblich bemüht, das Rätsel der Krankheit zu lösen und die Schläferin zu wecken. Glücklicherweise war es während der ganzen Zeit möglich, dem jungen Mädchen breiartige und flüssige Nahrung einzuflößen, so daß sie bei Kräften blieb. Vor wenigen Wochen nun zeigten sich erstmalig Anzeichen eines langsamen Wiedererwachens.

Für einen Pfennig zum Bückeberg?

Jawohl, für **einen Pfennig** zum Bückeberg! Und zwar mit dem **Sonderzug.** Da kostet bei dieser Preisermäßigung von 75 Prozent der Kilometer etwa einen Pfennig. Der eine Sonderzug fährt von **Villingen,** der andere von **Basel** zum Bückeberg. Beide fahren am 5. Oktober ab. Die ganze Reise hin und zurück kostet nicht mehr als etwa **13,50 RM.,** und wer der Glückliche ist, auf je Fahrkartennummer 101 zu kommen, der fährt sogar **ganz umsonst!** Mit anderen Worten, auf hundert Teilnehmer eine Freifahrt. Nähere Auskunft erteilt der zuständige Ortsbauernführer. Auf zum Bückeberg!

Mobilmachung in Abessinien proklamiert

London, 3. Oktober. Reuter meldet aus Addis Abeba: Der Kaiser von Abessinien hat am Donnerstag vormittag 11 Uhr die allgemeine Mobilmachung proklamiert.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. Oktober 1935.

Bad. Staatstheater: „Ein Glas Wasser", 20—22 Uhr.
Skala-Theater: „100 Tage", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Mein Herz der Königin", 7 und 8¾ Uhr.
Blumen-Kaffee: Sonder-Veranstaltung.

— Der Inhaber des Neda-Werkes in München und Hersteller der im In- und Auslande bekannten „Neda-Früchtewürfel" Eduard Palm feiert am 3. Oktober 1935 in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag und kann gleichzeitig auf eine 55jährige erfolgreiche Tätigkeit in der pharmazeutischen Branche zurückblicken.

Der Jubilar leitet auch heute noch mit bewundernswertem Eifer und nie ermüdender Schaffenskraft sein Unternehmen und ist seiner Gefolgschaft ein vorbildlicher und verständnisvoller Betriebsführer; wir wünschen ihm noch viele segensreiche, frohe Jahre.

Geschäftsmann! Verlaß Dich nicht ausschließlich auf Dein Personal. Laß Deinen Betrieb bewachen, es ist nicht teuer und Du schaffst gleichzeitig Arbeit!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Vaters

Johann Jegle
Malermeister

sagen wir allen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Lipps für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein Liedertafel für den erhebenden Grabgesang und Kranzniederlegung, der Schwester Anna für ihre liebevolle aufopfernde Pflege und allen die ihn mit Kranz- und Blumenspenden bedachten und zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

DURLACH-AUE, den 1. Oktober 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 1. Oktober ist unser lieber Kamerad

Hermann Schwarz

zur Großen Armee heimgegangen

Er diente dem Vaterland im Kriege vom Novbr. 1916 bis März 1919. Seit der Gründung unserer Ortsgruppe gehörte er ihr als Mitglied an. Er war uns ein guter Kamerad und zeichnete sich stets durch treueste Pflichterfüllung aus.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

DURLACH, den 2. Oktober 1935.

N.S. Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm)

Gräbereinebnung.

Das Gräberfeld 15, in welchem die in der Zeit vom 6. August 1913 bis 19. September 1915 verstorbenen erwachsenen Personen innerhalb des Feldes beerdigt sind, kommt nunmehr zur Einebnung. Denkmäler, Einfassungen und Pflanzungen dieser Gräber, welche nicht bis **spätestens 10. Oktober d. J.** beseitigt sind, werden durch das Bestattungsamt entfernt, welches dann über die entfernten Materialien verfügt.

Durlach, den 2. Oktober 1935.

Bestattungsamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. Oktober 1935, nachm. **2** Uhr werde ich in Durlach im Pfandlokal, Schloßstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Kokosläufer.

Anschließend in **Durl.-Aue,** Friedenstr. 10 1 Posten Geschirr und Hausgeräte, 1 Anzahl Bilder, 1 Photo-Apparat, 1 Zinkbadewanne u. Kinderbadewanne, 1 Nähtischchen, 1 Kommode u. a. m

Durlach, den 3. Oktober 1935.

Moosbrugger u. Zaum, Gerichtsvollzieher.

Schulentlassener Junge
gesucht für täglich ein paar Stunden.
Zu erfragen im Verlag.

Tücht. Frau od. Mädchen
die zu Hause schlafen kann, tagsüber gesucht **Konditorei Walz**
Adolf Hitlerstraße 76 a.

---

1 Liter pro Kopf im Jahr mehr getrunken, würde alle Winzernot beseitigen
Fällt das schwer bei so guten Naturweinen wie:

34er Markgräfler Schallstadter	Ltrfl.	—.90
32er Ruppertsberger Reiterpfad	Ltrfl.	1.10
34er Niersteiner Domthal	Ltrfl.	1.15
34er Wachenheimer Schloßberg	Ltrfl.	1.40

Schurhammer
das Haus für gute Weine in der Blumenstraße

Frischgeschüttelte
Mostäpfel
sind eingetroffen,
Pfälzer Mostbirnen
treffen am Freitag ein
Karl Wagner
Kelterei, Kronenstraße 12.

Neuhergerichtete **3-Zimmerwohnung** m. Bad in schöner guter Lage zu vermieten. Angebote unter Nr. 635 an den Verlag.

Markgrafen-Theater

Heute Premiere!

„Mein Herz der Königin"
(Dr. Struensee)

Ein Europa-Spitzenfilm von Welterfolg
mit dem äußeren Format und dem inneren Gehalt seines großen Vorgängers „Heinrich VIII."

Liebe — Schicksal — Milieu — Geschichte
in dem das erschütternde Schicksal des deutschen Arztes Dr. Struensee, des charakterlosen Königs Christian VII. von Dänemark Leibarzt und späteren Diktators von Dänemark geschildert wird und der seine Liebe zu der schönen Königin Caroline von Dänemark mit dem Tode büßen mußte.

Blumen-Kaffee

Heute abend 8,30 Uhr

1. Sonder-Veranstaltung

der Kapelle **Teo Smakmann** vom **Café Atlantik** in München

Rätselraten um den Namen **ESGETE**

verbunden mit **Preisverteilung, Ueberraschungen**

Personenstands- und Betriebsaufnahme für die Steuerveranlagung.

1. In diesen Tagen werden durch Polizeibeamte an die Hausbesitzer oder ihre Vertreter die vom Landesfinanzamt gelieferten Erhebungspapiere verteilt: Hausliste (mit einer zur Ablieferung an das Finanzamt bestimmten Anlage und mit einer Anleitung für Ausfüllung dieser beiden Listen) ferner Haushaltungsliste und Betriebsblatt.
2. Ich bitte die Hausbesitzer und ihre Vertreter, Haushaltungslisten und Betriebsblätter sofort an die auf ihrem Grundstück befindlichen Haushaltungen und „Betriebe" (auch Büros, Behörden usw.) weiterzugeben. Die Hausliste und die Anlage dazu behält der Hausbesitzer.
3. **Maßgebend für alle Angaben sind die Verhältnisse vom 10. Oktober 1935.**
4. Haushaltungsvorstände oder Leiter von Betrieben, die bis **11. Oktober** keine Erhebungsbogen erhalten haben sollten, sind verpflichtet, sich solche sofort bei einer Polizeiwache zu verschaffen. Hausbesitzer, deren Listen bis 22. Oktober nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, sie **umgehend** bei einer Polizeiwache **abzugeben.**
5. Haushaltungsvorstände, die vom Inhalt ihrer Erhebungspapiere dem Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter keine Kenntnis geben wollen, können entweder ihre Listen in geschlossenem Umschlag dem Hausbesitzer übergeben, der den Umschlag ungeöffnet weiterzugeben hat, oder sie können ihre Listen unmittelbar bei der Polizei abgeben.
6. Wem die Ausfüllung der Erhebungspapiere Schwierigkeiten bereitet, wende sich an die Polizei.
7. Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber, sowie ihre Vertreter, die den Anordnungen zuwiderhandeln dazu gehört auch Nichteinhaltung der Fristen) setzen sich der Bestrafung aus. Wer unvollständige oder falsche Angaben macht, hat sich die ihm dadurch bei der Steuerveranlagung und Steuerzahlung etwa entstehenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.

Durlach, den 2. Oktober 1935.

Der Bürgermeister.

Helle, geraumige
Werkstatt
für ruhigen Betrieb wird auf sofort od. später in Durlach-Aue gesucht.
Angebote unter Nr. 632 an den Verlag.

Flurgarderoben, Kleiderschränke, Komoden, 2 gl. Bettstellen mit Rost und Matratze, **Waschkomode, Nachttische, Stühle u. Schreibtisch** billig zu verkaufen
W. Ammann
Adolf Hitlerstraße 46a.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Morgen Freitag
Schlachttag
Brauerei „Roter Löwen"

Ab Freitag
Neuer Süßer Weißwein
Schurhammer
das gute Weinhaus.

Billig zu verkaufen gebraucht.
weißer Herd
Karl Brenk, Beethovenstr. 14, II.

Wo Kinder spielen
soll der Fußboden staubfrei sein. Wie praktisch ist da die Behandlung mit KINESSA-Bohnerwachs. Man kann wiederholt naß wischen und den herrlichen Hochglanz einfach wieder aufpolieren. Dabei behandelt man 4 bis 6 Parkett- oder Linoleumböden mit einer Pfunddose
KINESSA
BOHNERWACHS
Adler-Drogerie

Ein Schlager 1915!

1 Pfd. **Bananenkakao** m. Z Mk. 1.00, so führte ich vor 20 Jahren meinen

Bananen-Kakao

ein und heute ist es ein **Schlager 1935** aber das Pfund zu **Mk. —.80. Ba-Ka** die Abkürzung von Bananen-Kakao ist nur erhältlich bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drog.
— Adolf Hitlerstraße 10 —

Täglich eintreffend:
prima
Mostäpfel u. Mostbirnen
und gebe zu billigstem Preise ab
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule **Tel. 329.**

---

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Weintrauben
sind fortlaufend zu haben zu billigstem Tagespreis.
Franz Wackershauser
„Festhalle", Telefon 468.

FISCHE
eingetroffen direkt ab See in strammer Eispackung

Kabliau im ganz.	Pfd.	-.27
Kabliau i. Anschn.	Pfd.	-.30
Kabliaufilet	Pfund	-.45
Panniermehl, Kapern		
Bücklinge	Pfund	-.32
Lachsheringe	Stück	-.10
Oelsardinen 2 Dosen 25 mm-Club		-.53
Gewürzgurken neue Sterilisierte	Stück	-.06
Neues Sauerkraut	Pfd.	-.14
Felgen Kranz 15 u. 12 Pfg.	Pfd.	-.28

Pfannkuch
3% Rabatt

Ia Mostäpfel u. Birnen
treffen täglich ein
Müller, Gartenstr. 13, II.
Telefon 403.

Inserieren bringt Erfolg!

Luger

Frische Fische
wieder eingetroffen:

Cabliau im Ganz.	—.27
Cablianfilet	—.44
Schellfisch	—.42

Neue Vollheringe
10 Stück 65 ₰